Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 178. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Fremdenverzeichniß), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 156.

Mittwoch 18. April 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 4. Telephon Nr. 621.

(Nachdruck verboten.)

Neue Gefahren auf den Philippinen.

Aus Manila, 10. März, schreibt uns unser Berichterstatter:

Wie die Amerikaner durch Brutalität und Ueberhebung die Eingeborenen zur Empörung förmlich zwingen, indem sie ihr Ehr- und Selbstgefühl mit Füßen treten, dafür ist ein Beispiel der nachfolgende Vorfall, der eine fast buchstäbliche Wiederholung der Geßlerhut-Szene genannt werden darf. In Pagsanjan an der Laguna de Bay — 8 Stunden von Manila — befehligte ein Major Orvig vom 37. Infanterie-Regiment zwei Kompagnien. Am 18. Februar fand es genannter Herr für angezeigt, sein Standquartier aus dem Konvent heraus in ein an die Hauptstraße grenzendes Grundstück, von welchem er selbstverständlich ohne Gewährung einer Entschädigung Besitz ergriffen hatte, zu verlegen. Vor dem Mittelfenster der ersten Etage wurde alsbald eine Stange angebracht und an derselben eine amerikanische Fahne befestigt, nicht etwa die Regimentsfahne, der gegenüber man immerhin auch von Leuten des Civilstandes eine gewisse besondere Achtung fordern könnte, vielmehr ein ganz gewöhnlicher mit den amerikanischen Nationalfarben bedruckter Zuglappen. Auf der anderen Straßenseite ward ein Wachtposten mit Front zum Majorshause aufgestellt, der die Passanten zu veranlassen hatte, der Fahne ihre Reverenz zu bezeugen. Bei Nichtbeachtung des mündlichen Grußbefehls konnte man im nächsten Augenblick in Folge einer energischen Handbewegung des Postens Hut und womöglich auch den Träger der Kopfbedeckung im Straßenkoth liegen sehen. Die Einwohner von Pagsanjan haben bereits Beschwerde nach Manila gegen die Weiterdauer des ihnen aufgezwungenen Reverenzunfugs gesandt, selbst hiesige englische Zeitungen haben für die beleidigten Leute Partei genommen; aber es verlautet nichts davon, daß General Otis etwa Remedur geschaffen hätte. Er scheint also das geschilderte Vorgehen seiner Offiziere in der Provinz durchaus in der Ordnung zu finden.*)

Einen weiteren Grund zur Mißstimmung der Filipinos bildet der Umstand, daß sie über die Absichten der Amerikaner für die Zukunft nicht ins Reine kommen können. Bezeichnend dafür ist der Bericht eines Deutschen aus Benguet, wo eine Verfassung ausgearbeitet und auch von dem dort kommandirenden General Young genehmigt wurde. In diesem Berichte heißt es: „Kurios berührt es, oben gedachte Konstitution ganz ohne Preambulo und ohne Unterschrift zu sehen; und das bringt mich darauf, im Allgemeinen des bemerkenswerthen Umstandes Erwähnung zu thun, daß die amerikanischen Militärbehörden augenscheinlich, schon zu ihrem eigenen Besten, ein Civilregiment von und für Eingeborene herbeizuführen wünschen, und doch, sei es aus Unkenntniß, sei es aus Vorsicht oder mangels höherer Disvositionen oder aus was sonst für geheimen Gründen, sich zu scheuen scheinen, die Sache selber offiziell anzuerkennen und ihr eine klare staatliche Grundlage zu geben, so daß alles in der Luft zu schweben scheint." Durch diese Aeneigung der Amerikaner gegen eine schriftliche Ordnung und klare Sanktionirung der Verhältnisse erwecken sie bei den Eingeborenen den Verdacht, daß sie selbst kein Vertrauen zu dem Bestande ihrer Herrschaft auf den Philippinen haben. Verstärkt wird dieser Verdacht durch die Scheu der amerikanischen Militärverwaltung, permanente Institutionen ins Leben zu rufen, wenn sie auch noch so nöthig sind. So wurde bei Ausbruch der Pest der Befehl gegeben, eine gründliche Straßenreinigung in ganz Manila vorzunehmen. Als aber nach dem ersten Monat die Ausgaben sich auf 9000 Doll. beliefen, wurde die Ordre sofort zurückgezogen.

Die leidenschaftlichste Empörung ist schließlich dadurch hervorgerufen worden, daß der amerikanische Senator Beveridge, der die Philippinen bereist hat, unter den Ausdrücken der Verachtung gegen die Tagalen bei Auswucherung der Inseln durch die Amerikaner befürwortet. Nachdem er den Reichthum des Landes in begeistertsten Ausdrücken gepriesen, seine günstige Lage hervorgehoben und die Hoffnung ausgesprochen hat, daß die Vereinigten Staaten das einmal Errungene auch halten werden, kommt er auf die Einwohner zu sprechen. Er nennt sie Barbaren, modifizirt durch den dreihundertjährigen Kontakt mit einer degenerirenden Rasse. Wie sollen solche Menschen sich selbst regieren? Ihre Fähigkeiten, als Rasse genommen, sind armselig. Was Erziehung anbelangt, so zeigen sie sich täppisch und dumm. Drei der besten Lehrer haben ihn versichert, daß die Inder an Stumpfsinn sich mit ihren Büffeln vergleichen lassen. Sie sind keine guten Ackerbauer; ihre Verschwendung bei der Zuckerfabrikation ist unverzeihlich; ihre Vergeudung des Hanfs kindisch; gegen ihre Faulheit giebt es kein Mittel ꝛc. Er glaubt, daß freundschaftliche Maßnahmen nicht zum Ziele führen; die Nachricht, daß der Kongreß bereit ist, wenn nöthig 100—200 000 Mann für den Krieg zur Verfügung zu stellen, würde besser für die Beendigung der Wirren wirken. Da die Philippiner das Land nicht aufschließen könnten, müßten sich junge Amerikaner hier festsetzen, um mit geringem Kapital große Schätze zu erwerben. Sehr geschickt hat Mabini, der Sekretär Aguinaldos, diese Offenherzigkeit ausgebeutet, indem er die Ansichten Beveridges zu einem glühenden Pamphlet an seine Landsleute verwerthete. Er sagt darin: „Mr. Beveridge verkündigt Euch: Der wahre und einzige Gott der Amerikaner ist das Gold. Glaubt nicht den Redensarten von Humanität, Freiheit, Zivilisation und Fortschritt. Das Blut, das fließt, fällt nicht ins Gewicht, sondern nur der Profit." — Es kann keine energischere und wirksamere Propaganda für die Revolution geben, als die Auslassungen Beveridges.

*) Möglich, daß dieser Vorfall neben andern in erster Linie die Veranlassung dazu gebildet hat, daß General Otis das Oberkommando auf den Philippinen abgenommen wurde. (A. d. R.)

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. April.

* **Landtag und Kanalvorlage.** Die offiziöse „B. P. N." kamen dieser Tage nach einer Aufzählung der vom Abgeordnetenhause noch nicht erledigten Vorlagen zu dem Schlusse, daß der vorliegende Berathungsstoff kaum ausreiche für die 32 Arbeitstage, welche zwischen dem 24. April und Pfingsten liegen. Diese Schlußfolgerung würde richtig sein, wenn man annehmen könnte, daß das Abgeordnetenhaus nach Ostern in der Lage sein wird, jeden Tag innerhalb der Session für seine Arbeiten in ausgiebigster Weise zu benutzen und daß den Beschlüssen desselben vom Herrenhause unverändert zugestimmt wird. Ob diese Annahmen diesmal zutreffen, ist jedoch zweifelhaft. Nach Kenntniß der „Kr. Ztg." über die Sachlage wird, selbst wenn dem Landtage keine neuen umfassenderen Vorlagen mehr zugehen sollten, dem Schlusse der Session frühestens unmittelbar vor Pfingsten, also mit dem Ende des Monats Mai, entgegengesehen werden können. Wird dagegen die Kanalvorlage in dieser Tagung von neuem eingebracht, so wird die preußische Volksvertretung noch geraume Zeit nach Pfingsten zusammenbleiben müssen. Die „B. P. N." erwähnen diese Vorlage überhaupt nicht. Nach einer Mittheilung der „National-Zeitung" soll die Staatsregierung an die Interessenten des Berlin-Stettiner Kanals das Ersuchen gerichtet haben, ihre bis zum Ende dieses Jahres eingegangene Verpflichtung zur kostenlosen Hergabe des Grund und Bodens auf unbestimmte Zeit zu übernehmen. Ist diese Nachricht zutreffend, so könnte man allerdings das Schweigen der offiziösen Korrespondenz in der Weise deuten, daß sich der Landtag in diesem Jahre mit der Kanalvorlage nicht mehr beschäftigen wird. — Das wäre ein durchaus begründetes Vorgehen der Regierung, um eine noch weitere Vermehrung der Verworrenheit der innerpolitischen Lage zu vermeiden.

* **Begutachtungen zur künftigen Novelle zum Krankenversicherungsgesetz** werden vom Reichskanzleramte durch Vermittelung der Regierungspräsidenten von den Stadtkreisen und den Kreislandräthen, welche die ihnen unterstellten Krankenkassenverwaltungen darüber hören sollen, gegenwärtig einverlangt. Die Begutachtungen sollen sich auf folgende Punkte erstrecken:

a. Lückenloser Anschluß der Invalidenversicherung an die Krankenversicherung durch Erhöhung der gesetzlichen Mindestdauer des Krankengeldbezuges im Falle der Erwerbsunfähigkeit von 13 auf 26 Wochen; die den Krankenkassen daraus erwachsende Ueberbelastung würde etwa 15 pCt. der Gesammtlast oder etwa 20 Millionen Mark jährlich betragen und durch Erhöhung der Beiträge zu beschaffen sein; b. Vereinfachung der Organisation behufs Herstellung eines günstigeren Verhältnisses zwischen den Verwaltungskosten und den Kassenleistungen; c. freie Arztwahl; d. Zulassung oder Nichtzulassung nicht approbirter Personen zur ärztlichen Behandlung oder Befugniß oder Nichtbefugniß zur Ausstellung von Zeugnissen durch solche Personen, e. allfällige Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf das Hausgesinde und im Anschlusse daran Erstreckung der Krankenversicherung auf die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen; f. Regelung der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden und ihrer Hilfspersonen nach den Vorschlägen des Reichstags bei Berathung der Gewerbeordnungsnovelle.

Das Ergebniß der Begutachtungen wird s. Z. bekannt gegeben werden.

* **Zur Besetzung des Metzer Bisthums.** Der Papst hält am Donnerstag ein Konsistorium, worin jedoch nur italienische Bischöfe ernannt werden sollen; die Ernennung des Metzer Bischofs Zorn v. Bulach ist auf später verschoben.

* **Beaufsichtigung der Idioten-Anstalten.** Auf eine an das preußische Kultusministerium gerichtete Eingabe, die Leitung von Idioten-Anstalten grundsätzlich nur geeigneten Lehrern oder pädagogisch gebildeten Geistlichen zu übertragen, hat der Kultusminister Dr. Studt sich dahin ausgesprochen, die Beaufsichtigung der Idiotenanstalten hinsichtlich des Unterrichts geeigneten Fachmännern zu übertragen.

* **Torpedobootsdivision.** Der Flottenverein zu Düsseldorf theilt mit, daß die Torpedobootsdivision, die demnächst den Rhein hinauffahren wird, auch in Düsseldorf stationiren wird.

* **Eine Spaltung innerhalb der Nürnberger sozialdemokratischen Partei** bereitet sich, nach den „Münch. Neuest. Nachr." vor. Die Gegner des Ringes, welcher Oertel gestürzt hat, beantragen eine Generalversammlung zur Austragung der Sache und wollen die bisherige Leitung der Partei beseitigt wissen. In einer abgehaltenen Versammlung wurde abgelehnt, die Sache bis nach den Neuwahlen zu vertagen.

* **Vize-Konsulat in Marocco.** Der „Schl. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: Es verlautet, daß ein deutsches Wahl-Vizekonsulat in Fez errichtet worden ist. Damit faßt das Reich zum ersten Male festen Fuß im Innern Marocos; die bisherigen deutschen Konsulate haben ihren Geschäftsbereich nur in Küstenbezirken. Frankreich hat schon seit 5 Jahren ein Vizekonsulat in Fez, ebenso hat England einen Vertreter dort. Seit 1898 ist den Reichsangehörigen auch die freie Wahl des Aufenthaltes im ganzen Sultanat gestattet.

* **Obstbaumzählung.** Die Zählung wird in der Regel nach Gemeinden (Gutsbezirken) durchzuführen sein. In größeren Städten wird in den dicht bebauten Stadttheilen, in denen das Gartenland nur einen untergeordneten Platz einnimmt, von der Obstbaumzählung Abstand genommen werden und nur dafür gesorgt werden, daß für die Außenbezirke solche Ermittelungen stattfinden. Da, wo sich im Gemeindebezirke größere Gärtnereien oder Pflanzungen vorfinden, die hauptsächlich der Obstzucht dienen, sollen deren Besitzer oder sonst für den Obstbau sich besonders interessirende Personen (z. B. Mitglieder von Obstbauvereinen) zur Mitwirkung bei der Einrichtung und Ausführung der Obstbaumaufnahme herangezogen werden. — Bei der in diesem Jahre stattfindenden Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung sind sehr bemerkenswerthe Gesichtspunkte bei der Feststellung der Zahl der Obstbäume ergangen. Die Aufnahme bezieht sich auf Aepfel, Birnen Pflaumen (Zwetschen), Kirschen, Zwergobst und Spalierobstbäume sind mitzuzählen. Es sind nur die auf dauerndem Standorte befindlichen Bäume zu zählen, also nicht solche, die noch zum Verpflanzen bestimmt sind. In Baumschulen werden nur die Standbäume (Sortimentsbäume) mitgezählt. Bei dieser Zählung der Obstbäume ist keine Rücksicht auf die Tragfähigkeit zu nehmen.

* **Deutschland und China.** In den Blättern wurde dieser Tage eine Flottenkundgebung Deutschlands, Großbritanniens, Rußlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten vor Taku, dem Hafen von Peking, angekündigt und hinzugefügt, daß Deutschland für die Betheiligung an einer derartigen Demonstration die Kreuzer „Irene", „Kaiserin Augusta", „Gefion" und „Hertha" sowie die Kanonenboote „Jaguar" und „Iltis" zur Verfügung hätte.

Richtig ist, daß Deutschland in der Lage wäre, sich an einer etwa erforderlich werdenden Flottenkundgebung ausreichend zu betheiligen. Wie die „B. N. N." erfahren, hält man jedoch in maßgebenden Kreisen noch an der Hoffnung fest, daß in Peking auf diplomatischem Wege die Wahrung der den Mächten von der chinesischen Regierung garantirten vertragsmäßigen Rechte erreicht werden wird. Sollte diese Erwartung getäuscht werden, so würde sich das Deutsche Reich selbstverständlich von einem gemeinsamen Vorgehen der genannten Mächte nicht fernhalten.

* **Aus unseren afrikanischen Kolonien.** Eine internationale Konferenz zum Schutze der afrikanischen Thierwelt wird diesen Sommer in London zusammentreten. Die an Afrika interessirten Regierungen wollen über gemeinsame Mittel und Wege berathen, um die sonst wohl unrettbar dem Untergang verfallenen Riesen des dunklen Erdtheils, in erster Linie den Elephanten, vor der Ausrottung zu bewahren. Zum Vertreter Deutschlands ist unser bester Kenner Afrikas und seiner Thiere, Herr Major von Wißmann, ernannt worden. Der Gouverneur von Kamerun hat inzwischen eine Verordnung erlassen, nach welcher das Einkreisen von Elephanten, sogenanntes Einfenzen oder Eindrennen verboten wird.

Einem im „Col.-Bl." veröffentlichten Berichte des Oberleutnants Nolte, Stationschefs von Jone im Schutzgebiet Kamerun, über seine kürzlich zum Besuch des Sultans von Tibati unternommene Expedition entnehmen wir das Folgende:

Am 21. Dezember v. J. verließ ich mit 45 Soldaten die Station und erreichte am 23. den Wuteort Chemme. Wie dem kaiserlichen Gouvernement bereits bekannt, hatte der Häuptling von Chemme darüber Beschwerde geführt, daß ihm von Tibati fünf seiner Leute, welche er mit zwei Elephantenzähnen in die größeren Tikarorte zum Einkauf von Stoffen entsandt hatte, abgefangen und zwei von ihnen getödtet seien. Ich hielt es für dringend nöthig, daß diese Angelegenheit sofort persönlich von mir in Tibati geregelt werde. In Begleitung des Häuptlings Chemme langte ich am 26. Dezember im Tibati an. Vier Marschstunden vor Tibati erschienen Boten des Sultans mit zwei durch einen Ledersrick aneinander gefesselten Leuten, welche den Ersatz für die beiden getödteten Chemmeleute darstellen sollten. Ich befreite die beiden, zwei vor Jahren gefangene Wurbe, und übergab sie Chemme, der sie sofort in seinen Ort schickte. Es begegnete mir nun eine Gesandtschaft nach der anderen, die von dem Sultan den Auftrag hatten, mich zu begrüßen. An dem Stadthor sollte ich warten, bis mich der Vertraute des Sultans, ein Mann Namens Abdal Kadrua, in Empfang nähme; ich ignorirte natürlich diese Aufforderung und rückte ein. Kadrua, ein älterer, Vertrauen erweckender Mann, begegnete mir zu Pferde mit großem Gefolge gleich darauf auf der Hauptstraße; begrüßte mich, schwenkte dann ein und setzte sich an die Spitze meines Zuges; so geleitet, erreichte ich den Platz vor dem provisorischen Sultanpalais, der von einer 2000 bis 3000köpfigen bewaffneten Menschenmenge angefüllt war. Ich ließ aufmarschiren und erwartete, selbst zu Pferde sitzend, den Sultan; als er nicht kam, ließ ich ihn herausrufen. Er erschien auch alsbald mit seinem Gefolge und begrüßte mich, worauf ich zu dem mir angewiesenen Gehöft abrückte. Das eigentliche Palaver, dem der Häuptling Chemme als Kläger beiwohnte, fand Nachmittags in meinem Gehöft statt. Sultan Chorina erklärte, der Herr Kommandeur habe ihm seiner Zeit eröffnet, daß jetzt alles Eisenbein zum Verkauf nach Yoko zu bringen sei, er habe daher die fünf Chemmeleute in bester Absicht für Nichtbefolgung dieses Befehls bestrafen wollen. Ich belehrte ihn nun über das Falsche seiner Auffassung und drohte, ihn auf's Allerstrengste zu bestrafen, falls er es nochmals wagen sollte, gegen direkte Unterthanen der Station selbst etwas zu unternehmen. Die übrigen Gefangenen gab er sofort zurück und zahlte, abgesehen von den beiden freigelassenen Wute, noch eine Entschädigung in Hauptgewändern. Ich benutzte die drei Tage meines Aufenthalts in Tibati, um mich möglichst über die inneren Verhältnisse des Fullastaates zu unterrichten und die angesehensten, hohe Aemter bekleidenden Persönlichkeiten kennen zu lernen.

Zeitungsschau.

In Sachen des **Fleischbeschaugesetzes** bringt die Leitung des Bundes der Landwirthe in ihrer Korrespondenz noch einmal eine Veröffentlichung. Der Bund beruft sich auf eine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004181-13/fragment/page=0001

Anzahl landwirthschaftlicher Körperschaften, die sich alle im gleichen Sinne ausgesprochen haben, daß ein weiteres Zurückweichen unmöglich sei. Dem gegenüber stehe lediglich die Bereitwilligkeit der Herren Graf Klinckowstroem, Freiherr von Manteuffel und Graf Mirbach, sowie der hinter ihnen stehenden Kreise, auch ein abgeschwächtes Gesetz anzunehmen.

„Was nun den Herrn Grafen Klinckowstroem betrifft, so brauchen wir speziell bezüglich des Pökelfleisches nur auf seine Rede hinzuweisen, die er bei der zweiten Lesung gegen die Zulassung des Pökelfleisches im Reichstage gehalten hat. Bezüglich der Herren Freiherr von Manteuffel und Graf Mirbach, die beide dem Reichstag nicht mehr angehören, so haben wir bei ihnen ebenfalls keine Veranlassung zu der Annahme, daß sie sachlich nicht darin mit uns übereinstimmen sollten, daß die Beschlüsse zweiter Lesung das allein zulängliche und unbedingt sichere Mittel zur Abwehr des ausländischen „unlauteren“ Wettbewerbs und zur sanitären Sicherung unserer Bevölkerung darstellen. Wenn sie jetzt davon abweichen wollen, so können sie also nicht durch sachliche, sondern nur durch taktische Rücksichten dazu bestimmt worden sein. Wir hoffen von beiden Herren, insbesondere vom Grafen Mirbach, der bekanntlich gegen alle Handelsverträge gestimmt hat, daß sie das Vertrauen wiedergewinnen werden, auch einmal eine Vorlage, zumal eine solche, hinter welcher eine so bedeutende Mehrheit des Reichstags steht, — ebenso wie seinerzeit das Börsengesetz — gegen einen anfänglichen starken Widerstand der Regierung und der uns feindlichen Interessentenkreise durchgesetzt zu sehen.“

Weiter wird erklärt, daß die von den Gegnern sehnlichst gewünschte Entzweiung zwischen dem Bund der Landwirthe und den Konservativen schon aus dem einen Grunde unmöglich sei, weil die ganze überwiegende Mehrheit der Konservativen im Lande die Auffassungen des Bundes-Ausschusses theilen und zu einer ebenso entschiedenen Ablehnung einer weiteren Nachgiebigkeit entschlossen sein dürfte. Zum Schluß heißt es mit Bezug auf Aeußerungen gegnerischer Blätter:

„An Zustimmung zur Streichung der Fristbestimmung wird vom Bundesvorstand und Bundesausschuß absolut nicht gedacht. Ob dagegen der Wortlaut der Fristbestimmung, wie er in der zweiten Lesung festgesetzt wurde, gerade genau festzuhalten wäre, kann dahingestellt bleiben, wenn nur der Grundgedanke gewahrt wird, daß mit Ende des Jahres 1903 die bis dahin noch gestattete Einfuhr frischen ausländischen Fleisches aufhört.“

Das Organ des Bundes der Landwirthe hatte kürzlich behauptet, die konservative Reichstagsfraktion hätte sich in ihrer letzten Sitzung hinsichtlich des Fleischbeschaugesetzes „fast einstimmig auf den Boden gestellt, den die Erklärung des Vorstandes des Bundes der Landwirthe einnimmt.“ Der Reichstagsabgeordnete Graf Klinckowstroem erhebt jetzt in der „Ostpreußischen Zeitung“ dagegen Widerspruch, daß sich die konservative Fraktion überhaupt auf den Boden der Erklärung des Bundes gestellt habe. Dann fährt Graf Klinckowstroem fort:

„Uebrigens ist es höchst ungewöhnlich, Fraktionsbeschlüsse zu veröffentlichen, und wird die Frage der Berechtigung dazu jedenfalls in einer der nächsten Fraktionssitzungen zur Sprache gebracht werden. Ich halte mich daher nicht für befugt, die nicht zutreffenden Behauptungen der „D. T.“ (Nr. 167 Abendausgabe vom 9. April) über die betreffende Fraktionssitzung hier richtig zu stellen. Nur so viel möge noch gesagt werden, daß der Parteivorstand (Elferausschuß) sich beinahe einstimmig, entgegen der Erklärung des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe, für eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen im Sinne der Erklärung des Frhrn. v. Manteuffel und des Grafen Mirbach ausgesprochen hat.“

Hiergegen erklärt das Organ des Bundes, daß der in Frage stehende Beschluß s. Z. in der öffentlichen Sitzung der ostpreußischen Landwirthschaftskammer ausdrücklich in die Erörterung gezogen worden sei.

Ausland.

Türkei.

Als Nachfolger des Ghazi Osman Pascha, über dessen Tod wir kürzlich ausführlich berichteten, werden Marschall Fuad Pascha, Edhem Pascha und Chakir Pascha genannt. Die meisten Chancen scheint der erstgenannte zu haben. Es wurde nämlich bemerkt, daß bei der Ceremonie in Courban Bairamos dieser die Stelle des verstorbenen Osman Pascha einnahm.

Der Krieg in Südafrika.

Wie im Haag mit Bestimmtheit verlautet, wird die Königin Wilhelmine einen eigenhändigen Brief an den Zaren in Sachen der Friedensvermittlung richten. Die Burengesandschaft schlägt die Neutralitätserklärung der Burenstaaten unter Garantie der Europamächte und Nordamerikas vor, wogegen die Engländer die weitgehendsten Rechte erhalten sollen.

Vom Kriegsschauplatze liefen bis Schluß der Redaktion nur noch folgende Telegramme ein:

London, 17. April. Ein Telegramm aus dem Burenlager bei Brandfort vom 13. berichtet, daß das Gefecht zwischen den Buren und dem General Brabant, welcher sich mit starker Artillerie bei der Mühle von Robinson befindet, noch fortdauert. Wie verlautet, hat der Burenkommandant Petrus de Wet die englischen Hilfstruppen, welche aus Bloemfontein Brabant zugeschickt worden waren, angegriffen. Am 12. d. Mts. fanden heftige Kämpfe bei Fourteensstream statt, über deren Resultat nichts bekannt ist. Ein unentschiedenes Gefecht fand mit der englischen Kolonne, welche in der Gegend nach Bullfontein zu vordringt, statt. Mehrere fremde Militärattachees, darunter der russische und der holländische, befinden sich in dem Lager von Brandfort. Der russische Militärattachee, Oberst Guskow, erzählt, Lord Roberts habe die feste Absicht ausgedrückt, die fremden Militärattachees zu zwingen, nach Europa zurückzukehren, nachdem sie bei Abrahamskraal gefangen genommen worden seien. Die Buren haben einem englischen Offizier, der einen Verwundeten begleitete, erlaubt, bis in die Burenlinie vorzudringen.

London, 17. April. Aus Kroonstad wird vom 14. April noch gemeldet: Der Burenkommandant Dewet und die Burghers des Freistaats, unter Befehl des Kommandanten Hoffmann, halten östlich von Wepener immer noch die Truppen des Generals Brabant, welcher sich mit großer Energie vertheidigt, umzingelt. Am vorigen Donnerstag ist der Kampf eine Zeit lang unterbrochen gewesen. Gestern wurde der Angriff der Buren neuerdings zurückgeschlagen. Man glaubt nicht, daß Brabant entschlüpfen kann, da die Hülfstruppen aus Bloemfontein gegenwärtig durch bedeutende Burenkommandos zurückgehalten werden.

Die „Times“ veröffentlicht aus Mafeking ein Telegramm, aus welchem hervorgeht, daß während des Gefechts vom 31. März, bei welchem General Plumer verwundet wurde und den Rückzug antreten mußte, die Garnison der Stadt Mafeking nichts über seine Annäherung wußte und keinen Versuch, sich mit den Hilfstruppen zu vereinigen, gemacht hat. Die Garnison erhielt erst 24 Stunden später Kenntniß und zwar durch den Burenkommmandanten Snijmann.

London, 17. April. Aus Lourenço Marquez wird gemeldet: Es ist unmöglich, Nachrichten über die Kriegsoperationen in Natal seitens der Buren zu erhalten. Alles, was bis jetzt mitgetheilt wurde, ist, daß die Burenstellung bei den Biggersbergen in der Stärke von ca. 7000 Mann von bedeutender Artillerie vertheidigt wird. — Aus Pretoria wird vom 16. d. Mts. gemeldet: General Botha befindet sich augenblicklich hier und unterhandelt mit der Regierung über neue Kriegsoperationen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

S **Beesenlaublingen**, 14. April. (Diebstahl.) Dem Vernehmen nach ist in der Nacht zum Charfreitag auch beim hiesigen Pastor Riedel eine größere Summe Geld gestohlen worden. Wo und wie der Dieb ins Pfarrhaus gelangt ist, entzieht sich bis jetzt der öffentlichen Kenntniß.

d. **Löberitz** (bei Zörbig). 14. April. (Verschiedenes.) Heute hat man die letzten zwölf Rinder der hiesigen herzoglich-anhaltischen Domäne infolge Lungenseuche zum sofortigen Schlachten fortgebracht. So ist der ganze über 100 Stück zählende Rinderbestand theils am Orte, theils außerhalb abgeschlachtet worden. Sämmtliches Vieh ist taxiert und wird aus der Provinzial-Versicherungskasse entschädigt. Die neuangekauften Ochsen sind anderweitig untergebracht. — Infolge Ueberfüllung der hiesigen Schulklassen ist von der Kgl. Regierung die Errichtung einer dritten Schule in Aussicht genommen. — Lehrer Brecht aus Zschepkau ist als Lehrer in Zörbig gewählt.

b. **Holzweißig**, 15. April. (Wieder Einer) Der Arbeiter Otto Fiedler reinigte ein Teiching, ohne sich davon zu überzeugen, ob dasselbe geladen war. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem F. in das linke Knöchelgelenk; da deren Entfernung nicht gelang, mußte seine Aufnahme in die Hallesche Klinik behufs Operation erfolgen.

— **Wittenberg**, 14. April. (Zwei seltene Jubiläen.) Heute feierte der 84jährige Korbmachermeister David Schurig in Kleinwittenberg sein 60jähriges Meisterjubiläum und am 18. Mai wird er mit seiner Ehefrau, welche 87 Jahre alt ist, das Fest der Diamantenhochzeit feiern.

— **Torgau**, 14. April. (Die Uebersiedlung des 12. Husarenregiments) hierher am 1. Oktober ist gesichert, da eine Besichtigung der neuen Kasernen ergeben hat, daß die Räume bis dahin zur Aufnahme bereit stehen.

= **Liebenwerda**, 16. April. (Der Etat der Kreis-Kommunal-Kasse) des Kreises Liebenwerda für 1900/01 balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 138 600 Mk. Bei den Einnahmen sind die Kreis-Abgaben unter Annahme eines Zuschlags von 15 Proz. 41 500 Mk. eingestellt. Durch den Kursrückgang der Papiere, in denen die Gelder der Kreissparkasse angelegt sind, erwächst der Kreis-Kommunalkasse ein empfindlicher Verlust. Früher konnten 50 000 Mk. an die Kreiskommunalkasse abgeführt werden, jetzt dagegen nur noch 16 000 Mk. Bei den Ausgaben sind zur Verzinsung und Amortisation der ca. 664 500 Mk. betragenden Schuldenlast des Kreises 31 832 Mk. vorgesehen. Die Unterhaltung der von der Provinz übernommenen fiskalischen Chausseen und Kreiswege erfordert einen Kostenaufwand von 28 000 Mk. Für Irren-, Taubstummen- pp. Unterhaltungskosten sind 16 212 Mk., für Impfkosten 2 100 Mk., für Unterstützungen des Herbergswesens 2 100 Mk., für Ausbau von Kommunikationswegen 4 500 Mk. eingestellt.

— **Lützen**, 14. April. (Lotterie.) Der Kaufmann C. Bock ist jetzt zum preußischen Lotterie-Einnehmer ernannt und demselben für Lützen und Umgegend eine Kollekte von der 203. Klassen-Lotterie an übertragen worden.

i **Schkölen**, 15. April. (Flottenverein.) Am heutigen Tage hielt der hiesige Flottenverein, der 186 Mitglieder zählt, eine Sitzung ab. Zum Vorsitzenden wurde Rittmeister Tellemann und zum Stellvertreter Hauptlehrer Zimmermann gewählt. Lehrer Ulrici wurde als Kassierer und Lehrer Lorenz als Schriftführer bestimmt. Hauptlehrer Zimmermann wies durch die Geschichte der Völker nach, welche Bedeutung eine starke Flotte für ein Land hat. Mit einem Hoch auf den Kaiser endete der mit Begeisterung gesprochene Vortrag.

N **Mein.weh**, 13. April. (Fernsprechverkehr. — Feuer.) Der Fernsprechanschluß für unseren Ort ist gesichert, da die Geschäfte der Spar- und Darlehnskasse einen solchen sehr erwünscht sein lassen. — Im benachbarten Thierbach brannte gestern Vormittag vom Kohlsten Gasthause der Tanzsaal und ein angrenzender Stall nieder. Ueber die Entstehungsursache verlautet noch nichts Bestimmtes.

— **Staßfurt**, 13. April. (Unfall im Bergwerk.) Der Arbeiter Alwin Grein aus Löderburg war letzte Nacht auf Fabrik I des Salzbergwerks Neu-Staßfurt mit Schlammfahren beschäftigt, wobei er mit seinem Förderwagen eine hölzerne Brücke zu passiren hatte. Von dieser fiel er herab, wurde von dem ihm nachstürzenden Wagen getroffen und so schwer verletzt, daß er bereits auf dem Transport nach dem Krankenhause verstarb. Außer dem Arbeiter Grein wurde noch ein anderer Arbeiter leicht verletzt. Als Glück im Unglück muß es betrachtet werden, daß der Zusammensturz der mehrere Meter hohen hölzernen Brücke, die Ursache des Unglücks, erfolgte, als die Arbeiter — mit Ausnahme der beiden Verunglückten, die noch einige Wagen fortschieben wollten — eben die nächtliche Eßpause begonnen hatten, sonst wäre eine ganze Reihe von Leuten mit ihren Wagen in die Tiefe gestürzt. Der Ort des Unglücks bietet ein Bild grauenhafter Zerstörung. Balken, Bretter, Schienen, Leitungsdrähte der elektrischen Lichtanlage und einige 20 Förderwagen mit Salz bilden ein wüstes Durcheinander. Die stärksten Balken sind durchbrochen wie Streichhölzer. Vermuthlich ist das Unglück entstanden durch Ueberlastung der Brücke mit beladenen Wagen.

— **Tangermünde**, 14. April. (Gnadenbeweis des Kaisers.) In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein allerhöchster Erlaß vom 31. März cr. über die bereits mitgetheilte Gewährung einer Beihilfe von 15 000 Mk. zum Neubau eines Krankenhauses aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds vorgelesen. Diese Beihilfe ist in 2 Jahresraten nach Maßgabe des Fortschritts des Neubaues aus der General-Staatskasse vorschriftsweise zu zahlen. Ueber den Fortschritt des Neubaues ist dem Kaiser demnächst Bericht zu erstatten. Es wurde beschlossen, an Se. Majestät eine Dankadresse abzusenden und damit die Bitte zu verbinden, dem neuen Krankenhause den Namen „Kaiser Wilhelm II-Krankenhaus“ geben zu dürfen.

— **Seehausen**, 14. April. (Elb-Havel-Sängerbund.) Den Ehrenvorsitz des 12. Bundesfestes, das der Elb-Havel-Sängerbund vom 7. bis 9. Juli d. Js. in hiesiger Stadt begeht, nahm Landrath von Jagow an.

* **Dessau**, 15. April. (Die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für das Herzogthum Anhalt) ist bekanntlich vom Landtag beschlossen. Das betreffende Gesetz ist jetzt veröffentlicht. Demnach erhält die Kammer ihren Sitz in Dessau. Nach Darlegung der Aufgaben und Befugnisse der Kammer bestimmt das Gesetz, daß zum Zweck der Wahl der Mitglieder das Land in 5 Wahlbezirke eingetheilt wird; jeder Kreis bildet einen Wahlbezirk. Insgesammt sind 30 Mitglieder zu wählen, von welchen auf den

(Nachdruck verboten.)

Pariser Weltausstellungsbriefe.

Von Dr. Johannes Tschiedel (Paris).

Zur Zeit der Eröffnung.

Ein ordentliches Schauspiel hat seinen Prolog. Warum soll die Weltausstellung, die doch ziemlich das größte Schauspiel ist, das das theaterfreudige Paris seinen Gästen seit langer Zeit bietet, nicht auch einen Prolog haben? Freilich merkt man draußen in der übrigen Welt davon noch nicht viel. Aber darum brauchen wir, die wir in Paris leben, doch nicht lange nach ihm zu suchen. Seit Wochen wird er gespielt, und so energisch, daß selbst, wer nicht will, gezwungen ist, von ihm Notiz zu nehmen. Und zwar in zum Theil recht unerfreulicher Weise. Denn er hat seine unangenehmen Seiten, dieser Prolog.

Wohl eine der empfindlichsten ist die allgemeine Preissteigerung des Lebens in Paris. Alles wird theuer! das ist der Schmerzensschrei, den sich die Pariser morgens, mittags und abends zurufen. Und wer es kann, denkt dabei heimlich: Ich werd's den Fremden, vornehmlich den Engländern, die herkommen werden, wieder gehörig abknöpfen. Das ist dann auch eine Art Revanche für Faschoda. Vorläufig aber sind wir noch bei den Ausgaben. Alle Hotelwirthe frischen die Möbelüberzeuge ihrer Zimmer auf und werden dann für letztere das vier- und fünffache der bisherigen Preise verlangen. Alten Stammgästen ist zum ersten April gekündigt worden, und es hat an diesem Tage eine wahre Völkerwanderung nach den äußeren Vierteln stattgefunden. In der Nähe des Invalidenhotels, der großen Boulevards und der Place de la Concorde haben die Hotelbesitzer ihre Hände auch nach den Nebenhäusern ausgestreckt, haben den Hauswirthen doppelte und dreifache Mieten für die Wohnungen geboten und so ganze Familien aufs Pflaster gesetzt, die nun trostlos zum ersten April herumwanderten, nichts finden konnten und sich schließlich entschließen mußten, nach den äußersten Vierteln zu ziehen. Auch die Wäscherinnen wollen uns die Wäschepreise noch mehr versalzen und die Kohlenhändler wollen die Kilos in Pfunde umwandeln. Was aber am schlimmsten ist, auch die Bäcker und Schlächter drohen mit einer Generalerhöhung der Preise. Und das wird einen unangenehmen Rückschlag auf die Preise der Restaurants und Cafés ausüben.

Es giebt gewisse billige Restaurants, die ihre Blüthe den festen Preisen verdanken. Sie werden sich hüten, die Preise zu ändern. Sie würden sich ins eigene Fleisch schneiden. Dafür werden sie ganz leise und heimlich einen Teller vom Menu streichen und die übrigbleibenden Teller verkleinern. Das hat denselben Erfolg für ihre Börsen und sieht gewissermaßen noch honnett aus. Anders denken die Fiakerkutscher. Sie verlangen entweder völlig freie Tariffreiheit oder Erhöhung des gegenwärtigen Tarifs um 50 Centimes. Das ist aber ein im Grunde doch nebensächliches Dilemma. Man wird später weder zu den alten, noch zu den neuen Tarifen eine Droschke bekommen, wenn man nicht mehr Trinkgeld bezahlt, als gesetzmäßig die ganze Fahrt kostet. Man kann den Pariser Droschkenkutschern das Lob nicht versagen, daß sie vorzüglich fahren. Dafür sind sie aber sonst die geborenen Hallunken. Schon jetzt ist es, wenn irgendwo was los ist, fast unmöglich, zum Tarif eine Droschke zu bekommen. Entweder sind die Droschken bestellt, oder der Kutscher wollte gerade nach Hause fahren, um sein müdes Pferde in den Stall zu bringen. Die Bestellung kann jedoch plötzlich warten und das Pferd ist ganz und gar nicht ermüdet, wenn man ein halbes oder ganzes Fahrgeld als Trinkgeld drauflegt. Wie soll das erst später werden!

Aber auch die Fremden hoffen in Paris eine Goldgrube zu finden. Wie die polizeilichen Anmelderegister beweisen, ist im ersten Vierteljahr dieses Jahres der Zustrom von jungen Fremden, die einen Erwerb suchen, in ganz unverhältnißmäßiger Weise gewachsen. Er übersteigt den gewöhnlichen Zuwachs um das Doppelte.

Die Ausstellungsleitung betheiligt sich ihrerseits ebenfalls daran, das Leben in Paris so theuer wie möglich zu machen. Sie hatte vor mehreren Jahren Ausstellungsbons ausgegeben, deren jeder zum Empfang von 20 Eintrittstickets berechtigte und 20 Franken kostete. Jetzt macht die Leitung bekannt, daß die Eintrittstickets keineswegs immer je einer zu einem Eintritt berechtigen, sondern daß in den Morgen- und Abendstunden, sowie an Fest- und Sonntagen erst zwei, drei oder gar fünf Tickets auf einmal das Thor der Ausstellung öffnen! Das war für viele eine unangenehme Ueberraschung. Man hatte natürlich, da auf den Bons nichts weiter bemerkt war, Eintrittstickets mit Eintritt für identisch gehalten und muß nun erfahren, daß die Sache zuweilen fünfmal teurer ist, als man sich gedacht hat. Namentlich für diejenigen, die sich die Bons schon vor Jahren zu dem Normalkurs gekauft hatten, ist das eine Ueberraschung, die einer Ueberrumpelung gleichkommt. Freilich kann die Leitung nachweisen, daß sie damit nur das Recht ausübt, das ihr das allgemeine Reglement thatsächlich giebt. Und anderseits ist die Sache bei den früheren Ausstellungen gerade so gehandhabt worden. Aber wer hat nach elf Jahren noch daran gedacht! Und wer hat jetzt wohl das neue Reglement gelesen! Für diejenigen, die erst jetzt sich Hefte kaufen wollen, und das werden alle diejenigen sein, die noch keine haben — denn es giebt weder Abonnements für die ganze Zeit der Ausstellung, noch einzelne Billets — steht die Sache nicht ganz so schlimm. Die Hefte werden an der Börse gehandelt, und es giebt Reisebureaus, die sich ihren Bedarf in diesem Augenblick zu dem Preise von 35 bis 40 Centimes pro Billet — statt 1 Franken — decken. Die Tickets sind eben ein richtiges Börsenpapier geworden, das regelrecht an der Börse gehandelt wird. Die ganze Manipulation der Leitung, die, wenn auch nicht unkorrekt, doch sehr wenig loyal ist, hat zu einer sehr heftigen Preßfehde Anlaß gegeben, die jetzt ein wenig verstummt ist, um einer andern Frage Platz zu machen, die fast von noch größerer Wichtigkeit ist.

Würde nun die Ausstellung zum 14. April, dem ursprünglich festgesetzten Eröffnungstage, fertig sein und sollte man sie im Verneinungsfalle wirklich eröffnen, oder nicht lieber bis zum 1. Mai warten? Das war die schwere Frage, die nun endgiltig entschieden ist. Die Ausstellung wird nicht fertig sein. Aber sie wurde trotzdem am festgesetzten Tage eröffnet. Die Entscheidung könnte auf den ersten Blick sonderbar erscheinen. Aber sie bleibt in der Tradition. Keine der bisherigen Ausstellungen ist fertig gewesen. Ja man kann sagen, sie waren alle unfertiger als die heurige. Im Jahre 1855 dauerte es noch sechs Wochen nach der Eröffnung, bis man den letzten Nagel einschlug. Im Jahre 1867 dauerte es sogar acht Wochen. Im Jahre 1878 waren es immerhin drei und 1889 wiederum vier Wochen nach der feierlichen Eröffnung, daß man sagen konnte, die Ausstellung sei fertig. Wenn man bedenkt, daß die heurige Ausstellung an Ausdehnung die früheren um das vielfache übertrifft, und daß z. B. die beiden Kunstpaläste erst 1898 in Angriff genommen werden konnten, daß ferner die Maschinenhalle erst im September vorigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004181-13/fragment/page=0002

Kreis Dessau 4, Bernburg 9, Cöthen 8, Zerbst 5 und Ballenstedt 4 Zufallen. Die Wahl erfolgt durch die Kreislage. Für die Dauer der Wahlperiode wählt die Kammer aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter desselben. Diese bilden mit mindestens fünf weiteren gewählten Mitgliedern den Vorstand. Für die fünf weiteren Mitglieder wird je ein Stellvertreter gewählt. Jeder Wahlbezirk muß durch ein ihm angehöriges Mitglied im Vorstande vertreten sein. Die Kammer ist berechtigt, sich durch Zuwahl von Sachverständigen und um die Landwirthschaft verdienten Personen bis auf 35 Mitglieder zu ergänzen. Die Staatskasse leistet zu den Kosten der Landwirthschaftskammer einen jährlichen Beitrag, welcher mindestens der Hälfte des gesammten Kostenaufwandes gleichkommt, aber die Summe von 6000 Mark jährlich nicht überschreiten darf. Die übrigen Kosten werden, soweit sie nicht durch anderweitige Einnahmen der Kammer, insbesondere durch die ihr für die Förderung der Landwirthschaft überwiesenen Staatszuschüsse Deckung finden, durch Beiträge aufgebracht, welche die Eigenthümer der beitragspflichtigen Besitzungen nach Maßgabe der Grundsteuerfolls zu leisten haben. Die Höhe der alljährlich erforderlichen Beiträge wird der Finanzdirektion durch die Landwirthschaftskammer bis zum 15. Juni jedes Jahres mitgetheilt. Die Finanzdirektion veranlaßt die Erhebung der Beiträge durch Einziehung der entsprechenden Anzahl von Grundsteuer-Einheiten der beitragspflichtigen Grundstückseigenthümer. Die Umlagen dürfen den Betrag von zwei Grundsteuer-Einheiten in der Regel nicht übersteigen. Eine Erhöhung kann nur in außergewöhnlichen Fällen mit Genehmigung des Staatsministeriums vorgenommen werden. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1900 in Kraft.

B. **Wörlitz**, (Anh.), 16. April. (Ein Dorf unter Wasser). Sehr traurig ergeht es bei dem diesmaligen Eisbochwasser wieder dem eine halbe Stunde östlich von hier gelegenen Dörfchen Schönitz. Da dasselbe außerhalb des großen Elbdeiches liegt, ist es von der Hochfluth total unter Wasser gesetzt worden, und der Verkehr zwischen den einzelnen, ziemlich verstreut liegenden Gehöften, sowie mit den auf dem „Festlande" gelegenen Orten ist nur per Kahn möglich. Von der Schönitzer Feldflur steht nicht ein Quadratmeter aus dem Wasser heraus, nur die langen, aus dem Wasser hervorragenden Baumreihen deuten an, auf welchen Wegen man unter normalen Verhältnissen zu dem Dorfe gelangen kann. Diese Absperrung dauert nun schon fast eine Woche, und leider ist noch kein Ende abzusehen, da von Dresden neues Wachsen des Flusses angesagt wird. Auch die übrigen Dörfer des „Wörlitzer Winkels", namentlich Riestzt und Rehsen, werden von der Hochfluth schwer betroffen. Die Bedrängniß jener Gegend ist so groß, daß sich die Bewohner mit einer Petition um Beistand an den Landtag wandten. Dieser hat gleich der Regierung den Nothstand anerkannt, und es steht also staatliche Hilfe in Aussicht.

⊙ **Gera**, 16. April. (Grundstücksentwerthung.) In welcher Weise die Grundstückswerthe hier im Fallen begriffen sind, beweist die soeben erfolgte Zwangsversteigerung eines Restaurationsgrundstückes in der Heinestraße, wobei ein früherer Besitzer gänzlich „flyen blieb" mit einer dritten Hypothek im Werthe von 7000 Mk. — Die Hausbesitzer haben sich verschiedentlich dazu bequemen müssen, die Miethe herabzusetzen. Hunderte von Wohnungen stehen hier dauernd leer. Die Baulust hat demzufolge in unserer Stadt sehr stark abgenommen.

W **Gera-Untermhaus**, 14. April. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag spielte eine Anzahl Kinder unterhalb der Elsterbrücke am Elsterufer, als das dreijährige Töchterchen des Harmonikamachers Hädrich in den Fluß stürzte und ertrank. Die Leiche des Kindes wurde von dem schnell fließenden Wasser mit fortgenommen.

n **Rodach**, 16. April. (Taufe.) In hiesiger Stadtkirche wurde gestern nach beendigtem Gottesdienst die Taufe eines erwachsenen Israeliten vollzogen. Der Betreffende, der hier als Buchhalter in einem Spielwaarengeschäft in Stellung ist, gehörte seither der freireligiösen Gemeinde in Nürnberg an. Nach mehrwöchentlichem Unterricht in der christlichen Religion wurde er in Gegenwart seiner erwählten Pathen feierlichst als Mitglied der evang. lutherischen Kirche aufgenommen.

W **Gotha**, 14. April. (Auszeichnung.) Der bekannte Kartograph Paul Langhans, in der Justus Perthes'schen Anstalt, ist zu seinem 32. Geburtstag vom Großherzog von Weimar zum Professor ernannt worden.

W. **Eisenach**, 14. April. (Kaiserbesuch.) Nach zuverlässigen Mittheilungen wird der Großherzogliche Hof am Freitag auf die Wartburg verlegt. Am nächsten Sonnabend Abend wird der Kaiser auf der Wartburg eintreffen und dort als Gast des Großherzogs verweilen. Am 23. April begiebt sich der Kaiser nach Dresden, um dem König von Sachsen seinen Glückwunsch zum Geburtstag darzubringen. Von Dresden fährt der Kaiser zur Auerhahnjagd nach Schlitz. — Die Postagentur auf der Wartburg ist am 1. Osterfeiertag eröffnet worden.

— **Leipzig**, 13. April. (Buchgewerbehaus. — Arbeitsnachweis.) In Gegenwart des Königs von Sachsen findet am 12. Mai die feierliche Einweihung des deutschen Buchgewerbehauses und zugleich die Eröffnung der Gutenberghalle, der ständigen buchgewerblichen Ausstellung und des Buchgewerbemuseums statt. — Der Rath überließ dem Verein für Errichtung eines Arbeitsnachweises in Leipzig einen Raum im alten Polizeigebäude; als Beitrag für das zweite Halbjahr 1900 sollen dem Verein 3000 Mark gewährt werden.

Standesamt.

Halle (Süd). Meldungen vom 14. April 1900.

Aufgeboten: Der Schlosser Reinhold Hoffmann, Dieniß und Marie Hartmann, Eisleben. Der Maschinenschlosser Wilh. Goecht, Halle und Marie Laue, Gollma. Der Sergeant Ludw. Schure, Halle und Louise Lücke, Zehlendorf.

Eheschließungen: Der Schlosser Paul Dahms, Bernhardstr. 19 und Anna Bach, Hermannstr. 26. Der Handarb. Karl Block, Weingärten 25 und Auguste Peisch, Herderstr. 2. Der Handarb. Emil Siebert und Emma Boenecke, Forsterstr. 19. Der Schlosser Gustav Brinck, Kaffinerstr. 7 und Louise Thiele, Lessingstr. 21. Der Buchbinder Otto Gäßler, Steinweg 6 und Franziska Danne, Robert Franzstr. 7. Der Former Albert Göricke, Ludwigstr. 13 und Ida Zschäpe, Frankeplatz 1. Der Kaufmann Herm. Schneider, Leipzigerstraße 28 und Honorie Borweg, Ludwig Wuchererstr. 71. Der Regierungsbaumstr. Arthur Lehmann, Königsberg und Louise Proepper, Blücherstr. 1. Der Arbeiter Peter Lukowiak, Bruckdorferstraße 4 und Susanna Bienek, Merseburgerstr. 14. Der Schmied Paul Klose, Chemnitz und Helene Schlegel, Ostrau.

Geboren: Dem Probenehmer Herm. Eckert, Mühlgasse 4, S. Erich. Dem Former Paul Genscher, Thomasiusstr. 36, S. Willy. Dem Bierhändler Karl Mange, gr. Schloßgasse 7, T. Gertrud. Dem Kesselschmied Aug. Kirmes, Schmiedestr. 29 S. Paul. Dem Schlosser Ernst Reinhardt, Steinweg 18, S. Paul. Dem Privatmann Heinr. Heine, gr. Steinstr. 18, S. Fritz Richard. Dem Apotheker und Chemiker Max Fiermann, Königstr. 79, T. Ursula. Dem Maler Otto Berendts, Augustastr. 1, S. Kurt. Dem Tischler Aug. Kunert, Rathsweinberg 8, S. Erich. Dem Kaufmann Ernst Wolter, Steinweg 30, T. Ella. Dem Handarb. Melchior Kaczmarczyk, Raffineriestraße 32, T. Gertrud.

Gestorben: Die Wittwe Johanne Koch geb. Busch, 71 J., Gottesackerstr. 1. Des Zimmermann Herm. Vetter S. Willy, 1 J., Mansfelderstr. 22. Die Wittwe Friederike Lea geb. Erner, 92 J., Gommergasse 10. Der Arbeiter August Kolata, 30 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der Stellmachermstr. Eduard Gebhardt, 62 J., kleine Brauhausstr. 20. Des Fabrikarb. Karl Lindenhahn S. Gerhard, 1 Mon., Unterplan 7. Der Handelsmann August Schondorf, 81 J., Liliensstr. 5. Des Schmied Franz Franke T. Frieda, 5 J., Klinik. Des Arbeiter Michael Gawronski Ehefrau Marie geb. Gera, 45 J., Klinik. Der Fabrikarb. Thomas Gandecke, 31 J., Bergmannstrost. Des Arbeiter Paul Lorenz T. Wally, 1 J., Schlosserstr. 8.

Meldungen vom 16. April 1900.

Aufgeboten: Der Arbeiter Ernst Schöneborn und Louise Luge, Mühlberg 3. Der Bäcker Rud. Beyer, Forsterstr. 5 und Frieda Fischer, Dresden.

Geboren: Dem Fabrikarb. Heinrich Simons, Taubenstr. 9, T. Marie.

Gestorben: Der Rangirer Ernst Lischke, 30 J., am Güterbahnhof. Des Windmühlenbesitzer Fried. Frommann Ehefrau Emilie geb. Schneider, 33 J., Klinik. Therese Holldach, 55 J., Klinik. Die Wittwe Amalie Butterling geb. Weber, 74 J., Halobstr. 23. Der Kaufmann Emil Hauschultz, 52 J., Wörmlingerstr. 100. Des Fabrikarb. Heinr. Simons S., todtzeb., Taubenstr. 9. Der Eisendreher Hugo Schaffernicht, 29 J., Liebenauerstr. 173. Des Arbeiter Paul Lorenz T. Ida, 2 J., Klinik.

Halle (Nord), Meldungen vom 14. April 1900.

(Eingeschlossen die eingemeindeten Vororte Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz. — H. bedeutet Halle a. S.)

Aufgeboten: Der Kaufmann Robert Baeseler, Magdeburg und Bertha Balthause, Gieb., Advokatenstr. 5.

Eheschließungen: Der Sergeant und etatsmäßige Schreiber beim Bez.-Kommando Friedr. Herm. Zorn, H., Dessauerstr. 69 und Marie Naumann, Gieb., Reilstr. 3. Der Bäckermstr. Otto Mendler, H., Glaucharerstr. 73 und Lina Haase, Gieb., Eichendorffstr. 54. Der Postbote Karl Max Hillner, H., Feldstr. 12 und Sofie Barth, Gieb., Hebestr. 1. Der Buchdrucker Paul Meyner, Gieb., Trotharerstr. 26 und Marie Fischer, Gieb., Wittekindstr. 5. Der Schriftsetzer Mathias Weiner, H., Fleischerstr. 28 und Marie Anna Weber, Gieb., Trittstraße 1. Der Former Herm. Schlegel und Louise Meye, Cröllw., Schulberg 20. Der Schlosser Karl Frische, Zörbig und Ida Knittel, Gieb., Reinstr. 15. Der Kernmacher Hugo Arnoldt und Marie Czisch, Gieb., gr. Brunnenstr. 18.

Geboren: Dem Fleischer Karl Fichtel, H., Harz 47, T. Johanne. Dem Arbeiter Theodor Müller, Gieb., Schleifweg 7, S. Richard. Dem Arbeiter August Wygrala, Gieb., Steinstr. 7, T. Emma. Dem Maurer Gust. Güldner, Cröllw., Dölauerstr. 15, T. Erna. Dem Maler Karl Kurzhals, H., Geiststr. 18, S. Gustav. Dem Arbeiter Karl Knuth, Gieb., Wittekindstr. 24, T. Ida Marie. Dem Gravenr Johannes Paul Stoye, H., Dessauerstr. 17, S. Karl Erich. Dem Schriftsetzer Karl Gierfried, Cröllw., Schulberg 13, S. Karl.

Gestorben: Des Strafanstalts-Aufseher Karl Wilh. Rühlemann Ehefrau Emilie geb. Biedermann, 50 J., H., Henriettenstr. 32. Des Schuhmachermstr. Joh. Jul. Losch Ehefrau Auguste geb. Grape, 61 J., Gieb., Eichendorffstr. 13. Der Kreissteuer-Einnehmer a. D. Andreas Kresse, 86 J., Diakonissenhaus. Des Schlosser Emil Edmund Prötzdorf T. Johanne Elsbeth, 6 Mon., Gieb., Eichendorffstr. 18. Die Wittwe Balbina Schorpp geb. Bregger, 81 J., H., Henriettenstr. 20. Der Brauereiarb. Friedrich Dietrich, 57 J., H., Schillerstr. 37.

Meldungen vom 16. April 1900.

Gestorben: Des Eisenbahn-Schaffner Friedr. Koenig S. Willy, 3 J., H., Hardenbergstr. 3. Der Eisenbahnbeamte a. D. Oskar Trenck, 59 J., H., Albrechtstr. 19. Des Handarb. Herm. Köhler S. Hermann, 2 J., Gieb., gr. Brunnenstr. 54. Der Privatmann Albert Elkie, 63 J., Cröllw., Fiebiger Grund.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

E. Pröhl vorm. E. Pöge. Grösstes Lager Glashütter und Genfer Taschenuhren, feine Wand- u. Standuhren. Werkstatt für complicirte u. Präcisionsuhren unter weitgehendster Garantie. **Halle a. S.** Hôtel Hamburg gegenüber.

Wratzke & Steiger, Edelschmiede, Halle a. S.
Goldschmuck und Silbergeräthe im neuzeitlichen Styl.

TORIL
Schutzmarke.
Fleisch-Extract
aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährendem Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.
General-Depot: **Düben & Hermann, Halle a. S.**
A. Reichardt jr., Halle-Giebichenstein.

Schirmfabrik Fritz Behrens HALLE

Oberhemden
Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben
unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
Hemden-Reparaturen
übernehme ich für meine werthe Kundschaft ebenfalls!
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 7.

Jahres nach Schluß des vorjährigen Salons frei wurde, so muß man sagen, daß im Verhältniß zu früher enorme Anstrengungen gemacht worden sind. Und wenn die neuen Cylinderhüte und Fracks in all dem feuchten Gips, unter den staubigen Gerüstbalken und ungeebneten Wegen, die an dem Eröffnungstage in der Ausstellung noch vorhanden sind, Havarie erleiden, so können sich ihre Träger sagen, daß sie für eine heilige Ueberlieferung leiden. Und das ist, da in dem neuen Frankreich an so vielen ehemals heiligen Ueberlieferungen gerüttelt wird, auch ein Trost.

Neben der kunstvoll aus Eisen geschmiedeten Pforte, die man am Ende des Palastgartens an der Seite der Champs Elysées anlegt, wird man auch die ehemals hier den Garten abschließende Mauer niederlegen und an ihrer Statt ein Kunstgitter aus Eisen aufrichten, das zweifellos diesen Theil der Champs Elysées verschönern und den Beifall aller großen und kleinen Pariser finden wird, auch um deswillen, weil, wie fest versichert wird, das seit Urzeiten hier bestehende Kasperle-Theater, das fast eine Pariser Einrichtung geworden, und das von jeher die Freude der Kinder, Dienstmädchen und der sie begleitenden Soldaten gewesen ist, erhalten bleiben wird. Aber bei diesen Aeußerlichkeiten bleibt es nicht. Das Elysée hat auch im Innern, was allerdings sehr nothwendig war, Toilette gemacht. Die ersten Präsidenten der Republik hatten sich in der bescheidensten Weise in dem ehemaligen Palast der Pompadour installirt. Im Speisesaal konnte man z. B. kaum für 60 Personen decken. Frau Carnot, die eine sehr feine aristokratische Dame war, rümpfte etwas die Nase, als sie diese Zustände bemerkte. Sie ließ einen neuen Speisesaal bauen. Das Parlament, das sonst für die Bedürfnisse seiner Wähler ungezählte Millionen hinauswirft, verweigerte ihr die Mittel für die Möblirung. Das sind die kleinen Misseren der Großen. Frau Carnot war gezwungen, wenn sie ihre Gäste bei sich sah, die Stühle aus dem ganzen Palais zusammenzusuchen zu lassen, was dann ein recht nettes buntes Durcheinander von Stilen und Stühlen gab. Und das ist bis heute so geblieben. Auch die Möbel und Teppiche sind verschlissen und zertreten. Die Stiefel der Bourgeois waren den letzteren, unter denen sich ungemein werthvolle Stücke befunden, schädlicher, als die „Talons rouges" und die Seiden-Hüchen des zweiten Kaiserreichs. Jetzt nun endlich wird in dem etwas beschämenden Zustande der Residenz des Präsidenten der Republik Wandel geschaffen, und das große Reinemachen für die Ausstellung bringt zugleich eine gründliche Erneuerung der Säle und Galerien.

Und nun mögen die Gäste kommen. Das heißt, einer ist schon da, der Vetter des Kaisers von Japan, der Prinz Kolohito-Kan-Zu. Unterwegs ist außerdem bereits der Schah von Persien, und angekündigt sind weiterhin der König von Schweden, der König von Belgien, Karl I. von Portugal, der König und die Königin von Italien, der König von Griechenland und der „Kaiser" von Abessinien: eine ganze Anzahl von Souveränen, zu denen die Pariser am liebsten noch den deutschen Kaiser fügten. Denn seit Monaten brachten die Zeitungen Depeschen und Artikel, die bewiesen, daß den deutschen Kaiser ein brennendes Verlangen, die Pariser Weltausstellung zu besuchen, verzehrte und daß er seit langem seine Politik Frankreich gegenüber diesem Gesichtspunkte unterordne. Wenn der Kaiser an Bord des Schulschiffes „Iphigénie ging und die französischen Kadetten begrüßte, so geschah es nur, weil er die Pariser weich stimmen wollte, damit es ihm möglich sei, die Weltausstellung zu besuchen. Und im Verkehr mit seinen Ministern stellten sich die Pariser den Monarchen so vor wie einen kleinen Jungen, dem die Mama etwas verbietet, der aber, mit dem Fuß aufstampfend, erklärt: Ich will aber doch hingehen! und der sich nun an die Rockschöße der guten Tante heftet, damit die ihm helfe und die widerspänstige Mama überrede. So kindlich das ist, so sind die Pariser doch ernstlich davon überzeugt. Sie können sich nicht vorstellen, daß es für einen Monarchen eine größere Freude und Genugthuung geben könnte, als ihre Ausstellung besuchen zu dürfen und von den Parisern freundlich und — herablassend begrüßt zu werden. Paris ist Zentrum der Welt. Paris krönt die Musiker und Dichter und giebt ihnen die endgiltige Weihe. Paris sanktionirt auch den deutschen Kaiser auf seinem Thron. So lange die Künstler nicht in Paris gewesen sind, existiren sie nicht, ihr Genie wird erst anerkannt, wenn Paris gesprochen und zwar nach persönlicher Inaugenscheinnahme. Und der deutsche Kaiser nimmt rechtmäßig seinen Thron erst ein, wenn auch Paris das gnädig erlaubt hat. Die Romanen, die zwar volklich nicht viel mit einander zu thun haben, haben doch das Gemeinsame, daß sie in ihren Gewohnheiten unglaublich konservativ sind. In Paris herrschen noch heute dieselben Auffassungen von der Ueberlegenheit französischen Geistes wie zu allen Zeiten.

Nun, wer auch von den Souveränen kommen mag, hoffentlich kommen sie hübsch einer nach dem andern. Denn die Residenz, die man ihnen zurecht gemacht hat, ist vielleicht sehr niedlich, aber sie ist unendlich klein. Man hat sich am Ende vorgestellt, daß die Herrscher wie Handlungsreisende ihres Staates mit zwei Koffern ankommen und in jedem Hotel absteigen können, wo es drei Zimmer giebt. Daran, daß ein Monarch auch ein Gefolge mitbringt, hat man in der bürgerlichen Republik offenbar nicht gedacht. Jedenfalls findet in dem Hotel Evans, auf das man schließlich verfallen ist, neben dem Souverän nicht das kleinste Gefolge Platz. Das Hotel Evans ist eine kleine dreistöckige Villa in der prächtigen Avenue du Bois de Boulogne, da, wo die Avenue Malakoff und die Rue de la Pompe zusammenstoßen, und hat eine geschichtliche Berühmtheit dadurch erlangt, daß sie in der denkwürdigen Nacht des 4. September 1870 die siehende Kaiserin Eugenie beherbergte. Man stattet das kleine Häuschen in verschwenderischer Weise mit reichen Möbeln Louis XVI. und mit werthvollen Kunstwerken aus. Und in diesem Betracht wird nichts zu wünschen übrig bleiben. Aber was fängt ein Monarch mit einer Behausung an, die im Erdgeschoß einen Speisesaal, eine Bibliothek, drei Salons, eine Galerie und einen Wintergarten, im ersten Stock fünf Schlafzimmer und im zweiten Stock vier ähnliche Zimmer enthält? Fürs Gefolge hat man in den Nebenhäusern Räume gemiethet und glaubt auf diese etwas kleinliche Weise die Schwierigkeit gelöst zu haben. Aber wenn es nun den Gemahlinnen der Souveräne einfällt, ihre Gatten zu begleiten? Das wird komisch werden, wenn das palastreiche Paris nicht im stande ist, seine fürstlichen Gäste ordentlich unterzubringen. Aber es wird zweifellos in Paris Leute geben, die selbst das geistreich finden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004181-13/fragment/page=0003

C. G. Nicolai, Hutfabrik, Halle a. S., 13 Leipzigerstr. 13, vis-à-vis M. Schneider.

Beste deutsche und ausländische Fabrikate in **Herren-Hüten** jeden Genres in allen Preislagen. (5414

P. P.

Von Sonntag, den 15. April a. cr. bis einschliesslich 15. September cr. bleibt mein Geschäft

Sonntags gänzlich geschlossen.

Halle a. S., den 14. April 1900. [5653

Hermann Walter, Gold- u. Silberwaarenfabrik.

Radfahrer-Bilanz

Vorzügliche Qualität
Solideste Arbeit
Grösste Dauerhaftigkeit
Leichtigkeit und Elastizität

Summa . . . Der beste Radreifen

Continental Pneumatic

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage unter der Firma

Reilstrasse 2 **Burg-Drogerie** Eingang Triftstrasse

eine

Drogen-, Farben- und Seifenhandlung

eröffne. — Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Arno Rasch,
Burg-Drogerie. [5718

Sachsenvereinigung zu Halle und Umgegend.

Zur Feier des 72. Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen veranstalten wir am **22. April, Abends 7 Uhr** im

Hôtel zum Deutschen Hof, Franckestr. 8

ein **Festessen,** wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Gönner und Freunde unserer Vereinigung ergebenst einladen. Tischkarten sind bis zum **19. April** in obigem Hôtel zu entnehmen. [5722

Mit landsm. Hochachtung **Der Vorstand.**

Evangel. Vereinshaus-Gesellschaft.

Hierdurch lade ich zur

Mitglieder-Versammlung

auf **Donnerstag, den 19. April, 8½ Uhr Abends** in der „Tulpe" ein.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Abnahme der Rechnung. 2. Ergänzungswahl für den Ausschuß. 3. Ankauf des Gasthofs „Zum Kronprinzen", Kl. Klausstr. 16, für die Zwecke der Gesellschaft. [5193

Der geschäftsführende Vorstand.
D. Kautzsch, Professor.

Tapeten

gänzlich neue Muster pro 1900.
Grossartige Auswahl. * Billigste Preise.
(Einen Posten ca. 40000 Rollen aus verflossener Saison **bedeutend unter Preis.**)

Linoleum,

einfarbig und gemustert (Bezug in Waggonladungen).
Teppiche * Felle * Portièren * Tisch- u. Sofadecken * Fenstermäntel.

G. Frauendorf

Tapetenversandtgeschäft,
Schulstr. 34. Halle a. S. Fernspr. 2311.

National School

of Languages, Methode Berlitz, Baudour-Fursey. Englisch, Französisch, Italienisch, nur nationale, wissenschaftlich geprüfte Lehrkräfte. **A. Baudour,** akademisch gebildet und geprüft, **Wilhelmstr. 1.**

Schülerpension Linde,
Halle a. S., Gr. Steinstraße 29 a.

Wernigerode am Harz.

Pensionat für acht junge Mädchen geb. Standes unter bewährter, sorgfältiger Leitung. Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Musik, Malen. Anleitung zu häuslicher Thätigkeit. Zur Empfehlung ist gütigst bereit: Frau Geheimrath Weber, Halle a. S., Alte Promenade 29.

Verw. Superintendent Encke geb. von Lancizolle.
5446]

Luftkurort Hahnenklee

im Oberharz, 562 Meter hoch, rings von Fichtenhochwald eingeschlossen, **Pensionshaus „Villa Helene"** mit und ohne volle Pension. Schöne Zimmer, vorzügl. Betten. Garten mit Veranda u. Grotten. Pension von Mk. 4 bis 6. Prospekte durch **Gerhard Schwoon.** [5427

Höhere Mädchenschule der Franckeschen Stiftungen.

Eröffnung des Schuljahrs **Donnerstag, den 19. April, Nachmittags 3 Uhr.** Für diese Stunde bitte ich auch die zur 10. Klasse angemeldeten Schülerinnen mit zuzuführen. Die **Aufnahmeprüfung** beginnt Vormittags ½8 Uhr. [5699

Prof. Dr. Dammholz, Direktor.

Staatlich genehmigte höhere Privat-Knabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstraße 24.

Vorschul-, Gymnasial- und Realschulabtheilungen. Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen. Beginn des neuen Kursus am **19. April,** Morgens 8 Uhr.
4905] **Fr. Hütter. A. Zander.**

Pianinos

aus 10 verschiedenen renommirten Fabriken empfiehlt in großer Auswahl (5725

H. Lüders, Mittelstraße 9, neben Monopol, früher Pianofabrik Zeitz.

Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das *Einj.-Freiw.-Examen* sowie für **alle Klassen** höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima incl. **Abiturium**) von

Dr. H. Krause, in Halle a. S., Heinrichstrasse 14.

Pension. — Programm. — Schulanfang 19. April. [5006

C. Wendenburg, Steinmetzmstr.

Hauptgeschäft: Friedenstr. 2. Südfriedhof. **Halle a. S.** 2. Geschäft: Dessauerstr. 1. Nordfriedhof.

Fernsprecher No. 506,

empfiehlt

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. Solide Preise.

Grösstes Lager am Platze.

Wittekind

Soolbad und Sanatorium

bei Halle a. S., in anmuth. u. klimatisch bevorzugter Lage. **Sool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Moor), Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren, Anwendung der bewährten physikal. Heilmethoden Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte durch die Kur-Verwaltung. Dirig. Arzt: **Dr. Lange.**

Gnädige Frau, wo lassen Sie waschen?

Nur bei **Max Fleischer,** Geiststr. 21.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst. Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prospekte und Auskunft durch die **Städtische Bade-Verwaltung.**

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Triumph-Räder bei **Wm. Münster, Halle a. S.**

Golden Crown

Portwein, feinste Marke Californiens, mit zartem Weinbouquet und von mildem Geschmack. Als

Frühstückswein u. Stärkungsmittel

für Kranke und schwächliche Personen gleich empfehlenswerth. (4980

Mk. 2,40 pr. Fl. ohne Glas.

Schulze & Birner

Weingroßhdlg., Rathhausstraße 5. Probirstube. Fernspr. 1135.

Paedagogium

(berechtigte Realschule)

zu Bad Sachsa am Südharz.

Das Bestehen der Abgangsprüfung berechtigt zum einjährig-freiwilligen Dienst. 1899: Ostern 15, Michaelis 13, 1900: Ostern 14 Abiturienten. Prospekte kostenfrei durch **die Direktion.**

Adolf Brauer, Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik,
Halle a. S., Breitestraße 16—17.

Bedeutendes Lager bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen.

Für gute, solide Arbeit mehrjährige Garantie.
Bei Baarcinkäufen gebe trotz billiger Preise 8% Rabatt.
Coulante Bedingungen.

Hühneraugen

und eingewachsene Nägel operirt **C. Richter,** Barfüßerstr. 13.

Gegründet 1859. Fernruf 305.

Tapeten

reizende Neuheiten zu spottbilligen Preisen.

K. Rapsilber,
Schmeerstraße 5.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004181-13/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 126 Jahren, am **17. April** 1774, wurde zu Eisleben Friedrich König geboren, berühmt durch seine Erfindung der Schnellpresse, auf welcher der hohe Aufschwung des heutigen Druckereigewerbes und die außerordentliche Entwickelung des Zeitungswesens beruht. König starb am 17. Januar 1833 in Oberzell bei Würzburg.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 17. April.

— **Deutsche Adelsgenossenschaft.** Am Ostermontag fand hier in den Räumen des adeligen Fräuleinstifts eine Versammlung von Edelleuten, etwa 40 Damen und Herren aus Halle, statt. Die von der Landesabtheilung Thüringen der deutschen Adelsgenossenschaft vorbereitete Veranstaltung hatte den Zweck, weitere Kreise der Standesgenossen mit den von der Genossenschaft verfolgten Zielen bekannt zu machen.

— **Der Konservative Verein** hält morgen, Mittwoch, Abend im „Goldenen Schiffchen“ wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden.

— **Die dritte Generalversammlung des Landesvereins preußischer technischer Lehrerinnen** wurde gestern Vormittag im „Wintergarten“ durch die erste Vorsitzende des Landesverbandes, Frl. Altmannn-Soest eröffnet. Nach der Begrüßung durch die Vertreterin des Ortsausschusses, Frl. Schubring-Halle, sowie nach den Wahlen der Protokollführerinnen und Kassenführerinnen erstatteten die Delegirten der einzelnen Ortsgruppen Bericht über die Thätigkeit der von ihnen vertretenen Zweigvereine. Am Nachmittage fand eine Besichtigung und Vorführung von Lehrmitteln für den Handarbeitsunterricht, in der Aula der Mittelschule, Charlottenstraße, statt. Die ausgestellten, für den Massenunterricht berechneten Veranschaulichungsmittel bezogen sich auf alle Zweige des in unseren Schulen üblichen Handarbeitsunterrichts und wiesen demgemäß Strickrahmen verschiedenster Art, Modellstrümpfe, Häkeltafeln und -Rahmen, Nährahmen und Wachstuchtafeln für den Unterricht im Nähen, Modelle von Hemdentheilen, Lehrmittel für den Unterricht im Stopfen, Flicken und Sticken auf. Unter den Ausstellern war die Friederikenschule zu Bernburg besonders zahlreich vertreten, ferner von hiesigen Handarbeitslehrerinnen Frl. Hinze und Frl. Groh, die auch die praktische Vorführung der von ihnen selbst gefertigten Apparate übernommen hatten. Mit der Ausstellung von Lehrmitteln war auch eine solche von Schülerarbeiten aus der städtischen Volks-, Mittel- und höheren Mädchenschule, sowie der höheren Mädchenschule der Franckeschen Stiftungen verbunden, die ebenfalls den vollen Beifall der zahlreichen Besucher fand. Heute Vormittag fand von 9 Uhr ab, ebenfalls im „Wintergarten“ die erste öffentliche Versammlung statt, auf deren Tagesordnung u. A. ein Vortrag von Frl. J. Mecke-Kassel „Inwiefern sind die Fröbel'schen Beschäftigungen im ersten Handarbeitsunterricht der Schule zu verwerthen?“ stand. (Fortsetzung folgt.)

— **Zum Militärverbot.** Die Saalbesitzer sind nochmals an die hiesigen kommunalen Vereine mit dem Ersuchen herangetreten, sie in ihrem Vorgehen, betreffend Aufhebung des Militärverbots, zu unterstützen, da nach ihrer Meinung nicht allein die Saalbesitzer, sondern vornehmlich auch die Lieferanten derselben, wie Bäcker, Fleischer, Kaufleute u. s. w. interessirt und durch das Fortbestehen des Verbots geschädigt würden. Es wird auch dieser Schritt wenig helfen, da das Generalkommando des IV. Armeekorps die Maßnahmen des hiesigen Garnisonkommandos für zutreffend anerkannt hat. Bemerkenswerth erscheint folgende uns zugehende Meldung: Herr Brauereibesitzer Morell hier hat sich auf Drängen der Sozialdemokraten auch verpflichtet, dem Inhaber der „Kaisersäle“ kein Bier mehr zu liefern.

— **Lohnbewegung.** Außer den Maurern, Zimmerern, Malern, Steinsetzern und Schneidern befinden sich jetzt auch die Stuckateure und Müller in der Lohnbewegung. Die Stuckateure verlangen 50 Pfg. Stundenlohn, für Nacht-, Sonntags- und auswärtige Arbeit das Doppelte, also 1 Mk. pro Stunde. Trotzdem die Prinzipale diese Forderungen abgelehnt haben, haben die Gehilfen denselben zur nochmaligen Erwägung eine Frist bis zum 30. d. Mts. gesetzt. Vom 1. Mai ab soll der Tarif in Kraft treten und wo derselbe nicht bewilligt wird, soll die Arbeit niedergelegt werden. — Die Müller verlangen 35 Pfg. Stundenlohn, Anerkennung der Lohnkommission und des eigenen Arbeitsnachweises. Auch hier sind die Prinzipale nicht darauf eingegangen, namentlich wegen der beiden letzten Punkte. Die Müller wollen mit ihren Gehilfen selbst verhandeln. Die Lohnkommission fordert die Knappen auf, ihr die Kunden ihrer versch. Mühlen anzugeben, damit im Fall eines Ausstandes von sozialdemokratischer Parteiseite aus ein Druck auf dieselben ausgeübt werden kann, um die Mühlenbesitzer gefügiger zu machen. (Nach bekanntem Muster. Siehe „Kaisersäle“ 2c. D. R.)

— **Die Leitung des 2. Polizeireviers** (Glaucha-Strohhof) ist Herrn Polizeikommissar Koch aus Cottbus übertragen worden. Bisher versah diesen Posten interimistisch Herr Polizeiwachtmeister Weber. Beim Polizeirevier IV (Königsviertel) versieht Polizeiwachtmeister Scharfenberg vorläufig das Amt eines Kommissars.

— **Universitätsnachrichten.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Das Verhältniß von Mrs. Centlivre's The Busy Body zu Molières L'Etourdi und Ben Jonson's The Divell is an Asse“ erhielt Herr Wilhelm Weidler aus Artern von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

— **Halle-Hettstedter Eisenbahn.** Die Einnahmen betrugen:

im Februar 1900	Mk.	33 160,78
„ „ 1899	„	31 978,83
mithin mehr 1900	Mk.	1 181,95
vom 1. April 1899 bis 28. Februar 1900	Mk.	510 973,00
„ 1. „ 1898 28. „ 1899	„	467 264,36
mithin mehr 1900	Mk.	43 708,64

— **Der 19. Spielabend der Halleschen Theaterschule,** Direktion Rudolf Lorenz, im „Neuen Theater“ bringt am Donnerstag 8 Uhr Abends Szenen aus: „Wilhelm Tell“, „Emilia Galotti“, „Götz von Berlichingen“, „Weh dem, der lügt“ (Grillparzer), „Journalisten“ und zum Schluß das einaktige Lustspiel „Blau“ (Bernstein). Den Vorverkauf der Karten (Saal 1 Mk., Galerie 50 Pfg.) hat wiederum Herr Heinrich Hothan, große Steinstraße, übernommen.

— **Feiertagsverkehr.** Angesichts der während der beiden Feiertage vorherrschenden milden Witterung waren die Gastwirthschaften bei Halle, so namentlich die in und bei der Dölauer Haide, im Saalethal, auf der Rabeninsel, in Diemitz und Ammendorf belegenen, vom Publikum stark besucht. Viele Vereine unternahmen an den Feiertagen Ausflüge, um mehrere Stunden in der freien Natur zu verleben. Die Wirthe werden mit den Geschäften wohl zufrieden gewesen sein.

— **Die Saale** geht vollufrig, an ganz niederen Uferstellen ist sie etwas ausgetreten. Hochwasser steht nicht zu befürchten.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben** im Süden an: Herzfehler 1, Blasencarcinom 1, Krämpfen 9, Influenza 4, Lungenentzündung 5, Lebensschwäche 1, Lungenschwindsucht 8, Krebs des Mastdarms 1, Ueberfahren 1, Stimmritzenkatarrh 2, Lungenödem 1, eingeklemmtem Bruch 1, Herzerweiterung 1, Selbstmord durch Erhängen 1, Herzlähmung 2, Altersschwäche 2, Schlagfluß 1, Lungenlähmung 2, Darmgeschwür 1, Bronchopneumonie 1, Scharlach 1, Gebärmutterkrebs 1, Gehirnentzündung 1, Herzmuskelentartung 1, Leberentzündung 1, Blasenkatarrh 1, zusammen 53 Personen, darunter 9 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde; im Norden: Lungenentzündung 3, Lungenschwindsucht 5, Lungenkatarrh 1, Zahnkrämpfen 1, Lebensschwäche 1, Nierenentzündung 1, Darmkatarrh 1, Herzklappenfehler 1, Herzschlag 1, Herzschwäche 1, tuberkuloser Bauchfellentzündung 1, Altersschwäche 2, Schwäche 1, zusammen 20 Personen, darunter ein in einer hiesigen Krankenanstalt verstorbener Ortsfremder; mithin betrugen die Sterbefälle im Süden und Norden zusammen 73.

— **Zusammenstoß.** Gestern Nachmittag gegen 12½ Uhr fuhr der Führer des Hoffmann'schen Eiswagens vor dem Grundstück Bernburgerstr. 1 im vollen Galopp mit solcher Vehemenz gegen das ihm entgegenkommende, rechts ausbiegende zweispännige Geschirr des Kohlenhändlers K. von hier, daß beide Pferde des letzteren auf das Pflaster geworfen wurden und das Trittbrett des Eiswagens dem Sattelpferd des K.'schen Gespannes auf der linken Seite die Rippen durchschlug und die Bauchhöhle in einer Länge von 25 cm und einer Breite von 10 cm aufriß, sodaß die Lunge vollständig frei lag. Das schwer verletzte Pferd mußte sofort abgestochen werden. Der Hoffmann'sche Wagenführer soll nach Aussage von Zeugen unverantwortlich schnell gefahren sein und daher die Schuld an dem Unfall tragen.

— **Umgefahren.** Gestern Nachmittag $1^3/_4$ Uhr fuhr der Schüler H. von hier mit einem Zweirad auf dem Marktplatz den 5jährigen K. um. Das Kind wurde leicht am Kopf verletzt. Den Radfahrer trifft keine Schuld.

— **Fahrräder in der Saale.** Am vorigen Sonnabend sind an zwei Stellen in der Saale hier zwei Fahrräder aufgefunden worden, die vermuthlich von Dieben versenkt worden sind, um sie gelegentlich weiterzuschaffen. Das eine Fahrrad „Opel“, Nr. 54542 hat schwarz lackirtes Gestell, gelbe Felgen, vernickelte Speichen; das andere „Schladitz“, Nr. 27527 hat schwarzen Rahmen, blaue Speichen. Die Eigenthümer der Fahrräder wollen sich bei der Kriminal-Abtheilung, Zimmer 68 melden.

— **Resultatlose Nachforschung.** In den hiesigen Kliniken wurde von den Angehörigen des polnischen Arbeiters Andreas Aurik nach dessen Verbleib geforscht. A., welcher sich bei einem mittels Sonderzuges beförderten Arbeiter-Transport befand, ist angeblich auf der Strecke zwischen Nordhausen-Halle abgestürzt und sollte sich wegen der hierbei erlittenen schweren Verletzungen in einem hiesigen Krankenhause befinden. Die Nachforschungen sowohl in den Kliniken als in den übrigen Krankenanstalten blieben jedoch ohne Erfolg.

— **Selbstmord.** Am vorigen Sonnabend Nachmittag 4 Uhr wurde im Fiebiger Grund (Birkenwäldchen) die Leiche des Privatmanns Elste von hier erhängt aufgefunden. Schwere körperliche Leiden haben bei dem Verstorbenen den Entschluß zum Selbstmord reifen lassen. Die Leiche wurde nach der Cröllwitzer Leichenhalle gebracht.

— **Gardinenbrand.** Am ersten Feiertage, Abends 9½ Uhr, fand in dem Grundstück Magdeburgerstraße 43 ein Gardinenbrand statt. Die herbeigerufene Feuerwehr trat nicht in Thätigkeit. Der Schaden beträgt etwa 10 Mk.

— **Todtgedrückt.** Am ersten Osterfeiertage, Vormittags 11 Uhr, verunglückte auf dem Güterbahnhofe der Rangirer Lischke von hier. Er gerieth zwischen die Puffer zweier Wagen, wobei ihm der Oberkörper derartig verletzt wurde, daß der Tod sofort eintrat. Die Leiche wurde nach dem Südfriedhofe geschafft.

— **Unfälle.** Von einem im Durchgehen begriffenen Pferdegespann wurde die 38jährige Aufwärterin Emilie Richter derart angestoßen, daß sie niedertaumelte und einen Bruch des linken Unterarmes erlitt. — Als mehrere junge Leute gelegentlich eines Ausflugs im Scherz über einen Graben sprangen, kippte der 20jährige Handlungsgehülfe Max Ehrhardt um und ein hinterher springender Freund fiel ihm mit solcher Gewalt ins Kreuz, daß er eine schwere Rückgratverstauchung davontrug. — Auf dem Heimwege von einer besonders nachdrücklichen Kneiperei taumelte der Schlosser Bruno Fritzsche auf der Treppe zu seiner Wohnung so unglücklich herab, daß er eine bedeutende Schädelverletzung erlitt. — Gelegentlich eines Streites zwischen halbwüchsigen Burschen wurde der 16jährige Arbeiter Heinrich Wolf von seinem Gegner mittels einer zerbrochenen Flasche gegen den Kopf geworfen; er erlitt hierdurch außer einer stark blutenden Gesichtswunde eine gefährliche Verletzung des linken Auges.

— **Ueberfahren.** Am ersten Feiertage, Vormittags gegen 11 Uhr, wurde das 6½ Jahr alte Mädchen Louise Spelling, Lessingstraße 27 wohnhaft, von dem Geschirrführer Rietzke aus Diemitz mit einem Rollwagen vor dem Grundstück Große Steinstraße 50 überfahren. Das Kind brach dabei das rechte Schlüsselbein und zog sich eine Verletzung am Kopfe, sowie eine Quetschung der rechten Hand zu. Es wurde in der Klinik verbunden und dann seinen Eltern übergeben.

— **Patentschau.** Angemeldet von: Heinrich Berkling, Eilenstedt: Flammrohrreiniger. — Ernst Schirmer. Trotha b. Halle: Vorrichtung zum ruckweisen Verschieben der Riemengabeln bei einem Antrieb mit Stufenscheiben hauptsächlich für Motorwagen. — Eduard König, Aschersleben: Zwangläufige Ventilsteuerung. — Bruno Berger, Schafstedt, Bez. Halle a. S.: Riemscheibe mit Belag zum Verhindern des Abspringens des Riemens. — Gottlieb Ziekler, Barchfeld a. d. Werra, Kr. Schmalkalden: Wäscheklammer. — Albert Merz, Halle: Kaltsäge. — H. Bleiinger, Magdeburg: Wasserröhrenkessel mit verstärktem Wasserumlauf. — Robert Dietrich, Merseburg: Vorrichtung zum Zerfasern von Zellstoff. — August Busse, Salzwedel: Schornsteinaufsatz. — Otto Jaedicke, Mühlhausen: Luftweiche für elektrische Bahnen; Zus. z. Patent 109 139. Ertheilt an: L. H. Ludwig und E. Pfefferkorn, Merseburg: Sprechmaschine mit Band zur Schallverzeichnung Nr. 111424. — Renner u. Modrach, Gera: Trägerlochstanze. Nr. 111501. — G. Kühnert u. Co. Ernstthal b. Lauscha: Verfahren zum Kühlen und gleichzeitigen Verwärmen (Verschmelzen) von Glasröhren, Glasstäben und ähnlichen Glaswaaren. Nr. 111392. — L. Hirsch, Gera: Bedrucktes Wollengewebe mit Beige- oder Vigoureux-Effekt. Nr. 111372. — R. Tetzlaff, Greiz: Mit einem Metermaße verbundene Scheere. Nr. 111427.

— **Vom „Magyar“ bis zum „Zulukaffer“** erstreckt sich das Gebiet einer neuen Serie sog. Liebigbilder, die sich einer früher erschienenen, vom „Araber“ bis zum „Levantiner“ reichend, anschließt, so daß das Alphabet jetzt komplet ist. Diese allbekannten bunten Empfehlungskärtchen, von Sammlern sehr gesucht, schaffen mancher Hausfrau auch praktischen Nutzen durch die Rückseiten, die sorgfältig von Kundigen geprüft und vollbewährte Kochrezepte bieten. Daß hierbei das echte Liebig's Fleichextrakt eine Rolle spielt, ist um so erklärlicher, als es ja kaum eine Fleischspeise oder ein Gemüse gäbe, die nicht eine wesentliche Verbesserung des Geschmacks und des Gehalts durch das „echte Liebig“ erfahren, das unverändert auf der Höhe steht, oft nachgeahmt, aber nie erreicht. (Bei einigen Nachahmungen werden neuerdings Zusätze billiger Substanzen als „Verbesserungen“ angepriesen, die in Wirklichkeit eine ganz entgegengesetzte Bezeichnung verdienen.) Die Echtheit verbürgt nur der bekannte blaue Namenszug „J. v. Liebig.“

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Fatinitza“ von Suppé.) Wäre „Fatinitza“ einige Monate früher herausgekommen, dann hätte es für verschiedene Abende keine Repertoirsorgen gegeben. Sowohl die auf dem Gebiete der Operette noch immer einen ersten Platz beanspruchende „Fatinitza“ mit ihrem amüsanten Libretto und der pikanten und melodiösen Musik, als auch die Aufführung selbst rechtfertigten die fast jubelnde Aufnahme, die das empfangsfreudige Feiertagspublikum gestern der alten Operette bereitete. Neben dem Orchester, welches unter Herrn Kapellmeister Pitteroff's Führung sehr sauber und mit straffer rythmischer Ausfeilung seinen Part gab, war die Seele des Ganzen Fräulein Metzger, die sowohl als Tscherkessenleutnant Wladimir, wie auch als Fatinitza durch flottes Spiel und schönen Gesang die Situation beherrschte. Sie und Fräulein v. Lichtenfels als Lydia ließen uns insbesondere in den Ensembles Gesangsleistungen beobachten, wie sie gleich werthvoll in Operetten-Aufführungen sicherlich nicht die Regel sind. Letzteres gilt auch von dem Quartett der Haremsfrauen; wir brauchen da nur die Namen Wenger, Hertling und Marburg zu nennen, um gleichzeitig gesagt zu haben, daß man Gutes zu hören bekam. Den Knutenhelden Kautschukoff verkörperte Herr Aumann sehr beifallswürdig, während Herr Stahlberg dem trunkseligen Feldwebel wirkungsvoll drastische Komik mitgab. Ein famoser Reformtürke war Herr Berend und ein ganz ausgezeichneter „Kriegsschauplatz-Spezialberichterstatter“ Herr Werner, wenigstens was die schauspielerische Ausgestaltung der Rolle betrifft, die uns freilich manche überflüssigen Kalauerzuthaten „vorsetzte“, aber vermöge des im Uebrigen bethätigten liebenswürdigen Humors den Hörer immer bei froher Laune erhielt. Herrn Werner's „herrlichen Tenor“ freilich mußte man wohl oder übel mit in den Kauf nehmen, was uns in verschiedenen Ensembles allerdings hart ankam. Die Ausstattung und Inszenirung ließ Nichts zu wünschen übrig. R. K.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Mittwoch gelangt Mozarts komische Oper „Die Entführung aus dem Serail“ (Belmonte und Constanze) zur einmaligen Aufführung. Die Oper, seit langen Jahren hier nicht gegeben, mußte in Folge der Erkrankung des Herrn Otto leider bis jetzt hinausgeschoben werden. — Den Beschluß des Abends bildet die letzte Aufführung des Ballets „Sonne und Erde“. — Für Donnerstag ist es der Direktion gelungen, Herrn Wilhelm Grüning von der königl. Hofoper in Berlin zu einem nochmaligen Gastspiel zu gewinnen und zwar als „Lohengrin“. — Der Künstler, welcher als „Siegfried“ einen großen Erfolg errungen hat, wird nur noch dieses eine Mal auftreten, da am Sonnabend die Opernsaison schließt und zwar mit der Aufführung von „Götterdämmerung“ (4. Abend im Nibelungen-Cyklus). Die Aufführung von „Tristan und Isolde“ mußte in Folge der Repertoirstörungen zurückgestellt werden.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Herr Max Bira, der beliebte Bonvivant dieser Bühne, wird am 18. d. sein Benefiz haben. Der Künstler, welcher bereits seit zwei Jahren zu denherngesehensten Mitgliedern dieses Kunstinstitutes gehört und an diesem Abende in einer Doppel-Vorstellung bei einfachen Preisen dem Publikum neben dem jetzigen Zugstücke des Thaliatheaters, dem dreiaktigen Schwank „Nackte Kunst“, noch Benedix reizendes Lustspiel „Die Hochzeitsreise“ bieten, in welchem Stücke der Benefiziant die Rolle des Professors Lambert spielen wird „Die Hochzeitsreise“ wird den Anfang der Vorstellung bilden. Anfang 8 Uhr. Ende um 10 Uhr. An diesem Abende sind noch die Damen Bensberg, Erland und Harden, sowie die Herren Direktor Mauthner, Kleinke und Rhode-Ebeling in erster Linie beschäftigt.

— **Konrad Dreher,** der königl. bayr. Hofschauspieler, wird am Donnerstag, den 19. April, zum ersten Male nach Halle kommen, um sein Gastspiel am Thaliatheater zu beginnen. Der von dem Kaiser so vielfach ausgezeichnete Künstler wird mit seinem eigenen Lustspiel- und Possen-Ensemble hier einige Gastspiele absolviren, die dem Publikum Gelegenheit geben werden, den ersten Münchener Komiker in seiner ganzen Eigenart kennen zu lernen. Sein Ensemble ist jedoch nicht zu verwechseln mit der Schlierseer Bauerntruppe, die Herr Dreher zwar ins Leben gerufen und ausgebildet hat, die er jedoch niemals auf den Reisen begleitete, wenn auch sein Name hie und da als Reklame auf die Zettel der Schlierseer gebracht wurde. Abermals ist es die rührige Direktion Mauthner, welche uns die Bekanntschaft mit einem berühmten Künstler vermittelt.

Briefkasten.

— Die „Saalezeitung“ lügt wieder einmal. Sie lügt — aus Angst, das mag ihr als mildernder Umstand dienen. Sie schiebt uns Gründe unter, die uns ganz fern gelegen haben, und operirt mit denselben, als ob es in der That unsere Gründe wären. Sie schreibt, der Verlag der Hall. Ztg. habe den Anschein erwecken wollen, als sei dieselbe das offizielle Organ des Preuß. Beamten-Vereins. Das ist eine freche Lüge. Nichts hat dem Verlage ferner gelegen, mit keinem Worte ist davon die Rede gewesen. Jeder, wer die Abonnements-Einladung der Hall. Ztg. an die Mitglieder des Preuß. Beamten-Vereins mit Verständniß durchliest, wird unserer Meinung sein. Der „Saalezeitung“ freilich ist seit längerer Zeit kein Verständniß mehr zuzumuthen, und von diesem Gesichtspunkte aus muß man auch den jüngsten Osterfestartikel dieses demokratisch-sozialdemokratischen Blattes betrachten. Ebenso wenig wie jene Geschäfte, an deren Ladenthür „Pr. B. V.“ steht, offizielle Verkaufsstellen des Preuß. Beamten-Vereins sind oder „im Auftrage des Vorstandes“ desselben an die Mitglieder des Vereins verkaufen, ebenso wenig hat der Verlag der „Hall. Ztg.“ sich als offizielles Organ oder als im Auftrage des Vorstandes des Pr. B. V. handelnd aufspielen wollen, als er auf seine Einladung an die Mitglieder desselben, um sie besonders darauf hinzuweisen, daß der Inhalt sie als solche ganz besonders angeht, den Vermerk Pr. B. V. beifügte. Der Verlag war der Ansicht, daß ihm für sein Geschäft genau dieselbe Handlungsweise gestattet sei, wie allen anderen Geschäften, die dem Pr. B.-V. Vorzugspreise einräumen. Diese Vorzugspreise sind aber seitens des Verlages der Hall. Ztg. nicht einmal aus nutzbringendem Geschäftsinteresse eingeführt worden, sondern weil er, wie dem Vorstande des Vereins ebenfalls bekannt gegeben, in Folge einer ihm zugewiesenen Stiftung zu Gunsten der Mitglieder des Pr. B.-V. bis auf weiteres dazu gezwungen worden ist. Das ist der ganze Sachverhalt, der von der im unaufhaltsamen Niedergange begriffenen, auf das Emporblühen der Hall. Ztg. neidischen Saalezeitung in der pöbelhaftesten und unlautersten Weise aufgebauscht worden ist.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Vom 17. bis 20. April tagt in Graz die 10. Jahresversammlung der deutschen zoologischen Gesellschaft. Zum erstenmal tagt sie damit außerhalb des deutschen Reiches. Graz ist gewählt worden, um das von dem Mitbegründer der Gesellschaft Hofrath v. Graff neu eingerichtete zoologische Institut der Universität Graz gleichzeichtig besichtigen zu können, damit wird ein Besuch der zoologischen Station Triest und der deutschen zoologischen Station in Rovigno verbunden werden. Deutschland wird auf der Jahresversammlung vertreten sein durch die Professoren Schulze, Möbius und Hermes in Berlin, Simroth und Chun in Leipzig, Doflein in München.

— Der bisherige außerordentliche Professor in der medizinischen Fakultät zu Greifswald Dr. Paul Strübing ist zum ordentl. Professor in derselben Fakultät, der bisherige ordentliche Professor D. Karl Budde zu Straßburg i. E. zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Marburg, der bisherige ordentliche Professor Dr. Hugo Ribbert zu Zürich zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Marburg und der bisherige Privatdozent Dr. Gerhard Schmidt zu Erlangen zum Professor der anorganischen Naturwissenschaften ernannt worden.

— Der zweite Internationale Kongreß für experimentellen und therapeutischen Hypnotismus wird vom 12. bis 16. August d. J. in Paris tagen.

Vermischtes.

Zu dem Attentat des Wiener Todtengräbers, das wir am Sonnabend schon telegraphisch meldeten, liegen noch folgende Meldungen vom 14. April vor: Vor dem Währinger Gemeindehause schoß heute der jüdische Todtengräber Kohn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004181-13/fragment/page=0005
DFG

auf den antisemitischen Bezirksvorsteher und Landtagsabgeordneten Baumann. Die Kugel streifte Baumann nur, traf aber den vorübergehenden Ingenieur Novak, welcher auf der Stelle getödtet wurde. Kohn erschoß sich dann selbst. Kohn glaubte, daß er durch den Einfluß Baumanns bei der Besetzung einer Todtengräberstelle übergangen worden sei. — Wie nachträglich bekannt wird, heißt das Individuum, welches vor dem Währinger Gemeindehause den Ingenieur Novak erschossen hat, nicht Kohn, sondern Kaduschka, auch ist er kein Jude. Derselbe hat sich selbst nicht tödtlich getroffen, sondern nur leicht verletzt.

Das fameuse Duell Rothschild. Die in lächerlichster Weise begonnene Duellaffäre Rothschild-Lubersac ist ebenso lächerlich zu Ende geführt worden. Man berichtet darüber aus Paris: In aller Stille (hört! hört!) und ohne daß darüber etwas in die Oeffentlichkeit gedrungen wäre (hört! hört!), haben die Zeugen des Barons Eduard Rothschild die Verhandlung über die Ehrenaffäre zwischen dem Baron Rothschild und dem Grafen Lubersac fortgesetzt. Nachdem Graf Lubersac den Baron Eduard Rothschild provozirt hatte, erklärten die Zeugen Rothschild's, die Grafen Turenne und O' Connor, daß Graf Lubersac, solange er nicht die Angelegenheit, die er gegen den Baron Robert Rothschild provozirt hatte, ausgetragen habe, nicht satisfaktionsfähig sei und Baron Eduard mit ihm sich nicht schlagen dürfe. Baron Eduard selbst schien mit dieser Entscheidung seiner Zeugen nicht einverstanden zu sein, und er übergab seine Sache zwei anderen Bevollmächtigten, dem Grafen Hallez-Claparède und dem Grafen Lorence (welch' nobler Ehrencodex!) Diese beiden Zeugen traten in Verbindung mit den Mandataren Lubersacs, dem Grafen Dion und dem Grafen Castellane, welche in diesem Falle dem Grafen Lubersac treu blieben, so daß er nicht an Andere appeliren mußte. Es wurde für den Zweikampf entschieden. Als Bedingung wurde festgesetzt: Der Degenkampf hört nach einer Verwundung auf, welche den Verletzten in absolute Kampfunfähigkeit versetzt. Nunmehr wurde dieses Duell zwischen Lubersac und Eduard Rothschild ausgefochten. Rothschild erlitt eine unbedeutende Verwundung am rechten Arme und bedurfte keines Verbandes, um in seine Wohnung zurückzukehren. (Eine merkwürdige Kampfunfähigkeit!) Hierüber wird folgendes Protokoll veröffentlicht: Entsprechend der Vereinigung vom 5. April d. Js., fand ein Zweikampf zwischen dem Grafen Lubersac und dem Baron Eduard Rothschild statt. Beim ersten Gange (aha!) erhielt Baron Eduard Rothschild eine Verwundung des rechten Armes von acht Centimeter Länge. Nach dem Ausspruche der Aerzte mußte der Kampf eingestellt werden.

Intimes vom bayerischen Hofe. Der in Hofkreisen gut unterrichtete Münchener Mitarbeiter der „Tgl. Rdsch." schreibt: Die Stimmung in der Familie unseres Regenten ist gegenwärtig, 14 Tage vor der Vermählung der Prinzessin Mathilde mit dem Prinzen Ludwig von Koburg-Cohary keineswegs sehr hochzeitlich-freudig, abgesehen natürlich von der jungen Braut, die sich aus den engen, oft geradezu bürgerlichen Verhältnissen wahrhaft heraussehnt und ihrem zukünftigen Gatten in zärtlichster Liebe zugethan ist. Grund zur Verstimmung giebt der Fürst von Bulgarien, der Onkel des Bräutigams. Wer den tiefreligiösen Sinn des Prinz-Regenten Luitpold kennt, der ein überzeugungstreuer Sohn der katholischen Kirche ist, wird dies begreiflich finden. Am königlichen Hofe liegen diplomatisch beglaubigte Nachrichten vor, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien in der That seinen Glauben wechseln wird, um die Tochter des russischen Großfürsten Wladimir, die ehemalige Braut des Prinzen Max von Baden, die jetzt 18 Jahre alte Großfürstin Helene heirathen zu können. Der Regent, ein abgesagter Feind jedes Glaubenswechsels, war von Anfang an nicht für eine Verbindung einer Wittelsbacherin mit einem Koburg-Cohary, dessen Stammvater um einer Geldheirath willen den Protestantismus verleugnete. Jetzt kommt der erneute Glaubenswechsel eines Koburg-Cohary. Und in diese Familie soll nun eine Lieblingsenkelin des Regenten hineinheirathen! Dieser Glaubensschacher um äußerer Vortheile willen hat am gutkatholischen bayerischen Königshofe, wie gesagt, tief verstimmt. Wenn es nun heißt, Fürst Ferdinand habe seine Zusage, zur Hochzeit am 1. Mai in München zu erscheinen, in einem herzlichen Schreiben an den Brautvater, Prinzen Ludwig, zurückgezogen, weil seine, des Fürsten, Kinder nicht ganz wohl seien, so entspricht das nicht den Thatsachen. Der trotz der Krankheit seiner Kinder fern von diesen weilende und auf Freiersfüßen wandelnde Fürst Ferdinand darf einfach nicht mehr an den Münchener Hof kommen. Um der Etikette zu genügen, wird das derzeitige Haupt der Koburger, Herzog Alfred, am Hochzeitstage früh in München eintreffen, am Abend aber bereits wieder abreisen. Auch die Großmutter des Bräutigams, Prinzessin Klementine, wird nicht anwesend sein. Alles in Allem, ein recht unerquickliches Bild, das einen häßlichen Schatten auf die bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten geworfen hat. Wäre der Ehekontrakt, Ausstattung u. s. w. des jungen Paares nicht bereits fertig, der Regent würde gerne im letzten Augenblicke noch seine Zustimmung zurückgezogen haben. Das geht aber nun nicht mehr. — Auch die Verlobung des künftigen Kronprinzen Rupprecht mit der Herzogin Marie Gabriele in Bayern findet nicht ganz die Billigung des Familienoberhauptes. Einerseits, wie man sagt, aus finanziellen Bedenken; andrerseits ist es ein offenes Geheimniß, daß wegen bekannter früherer Vorkommnisse in der herzoglichen Linie das Verhältniß des Regenten zur ganzen herzoglichen Familie schon seit langer Zeit etwas gespannt ist. Die liebenswürdige Vermittlerin spielt jetzt die Tochter des Regenten, Prinzessin Therese, die den Herzensbund der beiden Fürstenkinder derart unterstützt, daß, wie schon gemeldet, die öffentliche Verlobung soeben erfolgt ist.

Eine höchst sonderbare Angelegenheit wurde am Sonnabend aus Budapest gemeldet: Bekanntlich wurde das Hentzi-Monument vom Ofener Paradeplatz in den Hof der Kadettenschule übergeführt und dort aufgestellt. Wie der Egyetertes meldet, beschlossen fünf ungarische Zöglinge der Kadettenschule, in der finsteren Nacht unter dem Monument eine Mine zu graben, mit Schießpulver anzufüllen und das Monument in die Luft zu sprengen. Wie es heißt, erschrak einer der Verschwörer vor den Folgen des Attentates und machte dem Kommandanten der Kadettenschule Mittheilung. Die sofort eingeleitete strenge Untersuchung ergab, daß die Verschwörung thatsächlich vorhanden sei. Alle fünf Kadetten wurden sofort verhaftet, aus der Schule ausgestoßen und als Infanteristen in die Armee ohne Aussicht auf jedwedes Avancement eingereiht. — Von anderer Seite wird demgegenüber die ganze Meldung als ein Märchen erklärt.

Knaben als Eisenbahn-Attentäter. Aus Rom wird gemeldet: Bei Frosinone wurden kurz vor Passiren des Zuges, mit welchem der Prinz von Neapel nach Neapel reiste, auf die Schienen Steine gelegt, die man noch rechtzeitig entfernen konnte. Die Thäter waren vier Knaben, deren ältester elf Jahre zählt. Vielleicht handelt es sich bloß um einen Bubenstreich, doch wird nach Anstiftern gefahndet, umsomehr, als dem Kronprinzen schon dreimal Gleiches zugestoßen ist.

Ein entsetzlicher Irrthum. Durch einen verhängnißvollen Mißgriff eines Chicagoer Arztes hat ein hübsches, zwanzig Jahre altes Mädchen Anna Dudley aus Marion, Indiana, das Augenlicht gänzlich eingebüßt. Der Arzt sollte ihr das eine Auge, welches durch einen Unfall die Sehkraft verloren hatte, entfernen, beging jedoch den entsetzlichen, ganz unbegreiflichen Irrthum, dem Mädchen das gesunde Auge herauszunehmen. Erst nach der Operation, als die Patientin aus der Narkose wieder zu sich gekommen war, wurde das schreckliche Versehen bemerkt. Ewiges Dunkel umgab die Unglückliche. Fräulein Dudley war von ihrem jüngeren Bruder, der eine Windbüchse als Geschenk erhalten hatte, mit einem Pfeil in das andere Auge getroffen worden. Die Sehkraft war vernichtet, und das nutzlose Organ sollte, da es das andere Auge in Mitleidenschaft zu ziehen drohte, beseitigt werden. Die Patientin war zu dem Zwecke nach Chicago gebracht worden.

Zum Morde in Konitz. In der Konitzer Mordaffaire werden die Vernehmungen fortgesetzt; so wurden auch dieser Tage mehrere nicht in bestem Rufe stehende Frauenspersonen von der Untersuchungsbehörde einem längeren Verhör unterzogen. Inzwischen hat die Ablassung des Mönchsees begonnen; der Spiegel desselben ist bereits bedeutend gesunken, doch war die Absuchung nach den noch fehlenden Leichentheilen bis jetzt ohne Erfolg. Auch die Person, die zuletzt im Besitz des braunen Packpapiers gewesen ist, in dem der Rumpf des ermordeten Obertertianers Winter eingenäht war, konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Untersuchungsbehörde, sowie dem Vater des Ermordeten gehen fortgesetzt zahlreiche anonyme Briefe zu, auch der jüdische Kantor Heymann in Konitz erhielt schon mehrfach anonyme Drohbriefe. Die Aufregung der Bevölkerung über die Mordthat hat sich zwar noch nicht gelegt, doch haben die abendlichen Ruhestörungen und Ausschreitungen in Konitz selbst etwas nachgelassen. Dagegen sollen die Ausschreitungen in den Nachbarstädten in stetem Steigen begriffen sein.

Ein Familiendrama hat sich in Klein-Leutmannsdorf bei Schweidnitz in diesen Tagen abgespielt. Der dortige Stellenbesitzer Feist, ein Mann in der Mitte der dreißiger Jahre, war in hohem Grade eifersüchtig auf seine Frau, obgleich dieselbe hierzu nicht die geringste Veranlassung bot. Es kam zu heftigen Familienscenen, und als jüngst die Frau wiederum harten Mißhandlungen von Seiten des Mannes ausgesetzt war, verließ sie mit ihrem 1½ Jahre alten Kinde die eheliche Wohnung, ohne wieder zurückzukehren. Am Tage darauf hat sich Feist in seiner Wohnung mit einem doppelläufigen Terzerol erschossen. In einem hinterlassenen Briefe gab er als Grund zur That das unglückliche Familienleben an und bemerkte weiter, daß seine Frau mit ihrem Kinde jedenfalls in einem nahegelegenen Teiche den Tod gesucht hat. Doch nicht in dem Teiche, sondern in einem etwa 300 Schritte von der Feistschen Wohnung entfernten Graben wurde die Leiche der Frau und ein Stück davon entfernt diejenige des Kindes gefunden. Die Frau lag auf dem Rücken, die Hände über dem Kopfe haltend. Aus dem Befunde dieser Leiche schließt man, daß der Mann Frau und Kind getödtet und nach der Fundstelle geschleppt hat. Denn am Halse der Frau befinden sich deutliche Spuren, die ohne Zweifel darauf deuten, daß die Frau erwürgt worden ist. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen beschlagnahmt und die Sektion derselben verfügt.

Ein Theaterbrand, der zur Mittagszeit während einer Probe auskam, hat in Chicago das Columbia-Theater in Asche gelegt. Eine Schließerin bemerkte die Flammen von der Galerie aus und alarmirte die Schauspieler auf der Bühne, die ihr Heil in schleunigster Flucht suchten. Dem Kassirer, der sich drei Mal in das brennende Gebäude wagte, um Geld und Bücher zu retten, wurde der Rückzug abgeschnitten. Er wurde aber durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Das Theater brannte bis auf den Grund nieder.

Falsche Kunstjünger. Die Pariser Polizei hat dieser Tage eine aus fünf Personen bestehende Einbrecherbande zur Haft gebracht, die in wenigen Monaten mehr als 100 Einbrüche in der Umgegend von Paris ausgeführt hat. Nach Art der jungen Leute, die in Paris Malstudien treiben, stolzirten die sämmtlich aus besseren Familien stammenden Burschen in Sammetjoppen und breitrandigen Schlapphüten einher. Ihre „Kunst" übten die fünf stets am hellen Tage aus. Mit Farbenkasten, Staffelei und Feldstuhl equipirt, begaben sie sich im Laufe des Vormittags per Eisenbahn nach irgend einem Villenort bei Paris, wo sie scheinbar auf der Suche nach Sujets für Landschaften umherstreiften. Der „Farbenkasten" dieser Sorte Kunstjünger enthielt ein vollständiger Sortiment von Einbrecherwerkzeugen. Feldstuhl nebst Staffelei wurden nur zum Schein aufgestellt und zwar an einem zur Beobachtung des für den Einbruch auserlesenen Hauses besonders günstigen Punkt. Sobald sich die eifrigen Landschaftsmaler vergewissert hatten, daß die Villa unbewohnt war, machten sich gewöhnlich zwei bis drei Mann an die „Arbeit", während der vierte Wache hielt und der fünfte im aller Seelenruhe an seiner Staffelei weiter hantirte. Die Zimmer wurden durchsucht, alles Werthvolle gestohlen und der Raub in fünf Packete geordnet, von denen jeder eins an sich nahm. Vor Kurzem aber bekamen einige Detektives Verdacht, und nach scharfer Beobachtung glückte es den Beamten, die ganze Bande zu überrumpeln, als sie im Begriff war, ein Landhaus in St. Cloud zu plündern.

Der Bräutigam als Einbrecher. Einen Einbruch, wie er in der Gaunerchronik einzig dastehen dürfte, hat vorgestern in Wien ein junger Bursche gewagt, der Einbrecher, Hochstapler und Heirathsschwindler in einer Person ist. Vor etwa vier Wochen machte die 19jährige Kleidermacherin Marie R., bei ihrer Mutter Gabriele R. wohnhaft, die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich ihr als „Ritter v. Infeld" vorstellte. Nach kurzem Verkehr stellte der junge Mann dem Mädchen die Ehe in Aussicht und bat um die Erlaubniß, ins Elternhaus kommen zu dürfen. Bald erschien er zu Besuch und lud für den kommenden Tag seine künftige Braut und ihre sämmtlichen Angehörigen zu einem Spaziergange ein. Aber nach seinem Weggange wurde der Wohnungsschlüssel vermißt. Kürzlich kam er in die Wohnung, entschuldigte sich vor Allem deshalb, daß er „in seiner Zerstreutheit" den Schlüssel mitgenommen, und stellte ihn zurück. Darauf verließen Alle das Haus, um der Einladung des Ritters v. Infeld zu folgen. Frau Gabriele R. wollte doch nicht, daß die Wohnung ganz verlassen bleibe und ließ vorsichtshalber ihre Mutter, eine alte, gebrechliche und an einem Auge erblindete Dame, in der Wohnung zurück. Frau W. war kurze Zeit allein, als es plötzlich klopfte. Die alte Frau öffnete: Ein junger Bursche stand vor der Thür und sagte, er sei von der Tochter geschickt, sie hätte ihr, der Mutter, etwas Wichtiges mitzutheilen und lasse sie bitten, hinunterzukommen. Ahnungslos folgte sie dem jugendlichen Burschen aus dem Hause. Der Gauner führte die alte Frau bis zur Himberger Straße, sagte ihr, der Weg sei noch weit, sie solle nur warten; er werde Frau Gabriele R. schnell holen. Damit war er verschwunden. Die alte Dame wartete und wartete, doch Niemand kam. So verging eine volle Stunde. Da endlich wurde sie des Stehens müde und kehrte nach Hause zurück. Sie fand die Wohnung verschlossen und Alles schien ihr so, wie sie es verlassen. Gegen Mitternacht kehrten ihre Angehörigen heim. Das Erste, was ihnen auffiel, war, daß der Kasten erbrochen war, und als man den Inhalt näher untersuchte, zeigte sich, daß ein auf 800 Kronen lautendes Sparkassenbuch und Schmuck im Werthe von 586 Kronen gestohlen war. Nach dieser Entdeckung dämmerte der Familie die Wahrheit auf, daß sie einem Gauner aufgesessen war; und viele Umstände, die man vorher einzeln nicht beachtet, gewannen nachher und im Zusammenhang Bedeutung. Auf eine sofort erstattete Anzeige gelang es der Polizei, den Gauner zu ermitteln. Er ist ein junger Elektrotechniker, der mit Hilfe eines Kollegen und der Schwester des letzteren den Diebstahl ausführte. Daß der Name „Ritter v. Infeld" falsch war, ist selbstverständlich.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 17. April. Kaiser Wilhelm hat befohlen, daß zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers Franz Josef im königlichen Opernhause eine Galavorstellung veranstaltet werden soll. Welches Werk bei dieser Gelegenheit aufgeführt werden wird, ist bis jetzt noch nicht bestimmt worden.

Potsdam, 17. April. Die Herzogin von Albany ist mit ihrem Sohne Vormittags 10 Uhr 40 Min. hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof empfangen.

Breslau, 17. April. Am Sonntag haben diejenigen im Kreise Landeshut ansässigen Czechen, welche die Ausweisungsordre erhielten, das preußische Gebiet verlassen. Ausgewiesen wurden zunächst diejenigen, welche seit drei Jahren dort ansässig sind. Der Aufenthaltsort für Czechen ist im Regierungsbezirk Liegnitz nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten auf höchstens neun Monate bemessen. Die Zahl der im Kreise Landeshut Ausgewiesenen beträgt ungefähr 360.

St. Helena, 16. April. Heute wurde der erste Trupp Kriegsgefangener gelandet und nach dem für sie bei Deadwood errichteten Lager gebracht, wo sie mit Militärmusik empfangen wurden. Oberst Schiel wurde auf der Citadelle entlassen und nach dem Lager von Deadwood gebracht.

London, 13. April. Der „Standard" meldet aus Bloemfontein von gestern: Die Kommandos, welche Wepener einschlossen, sind in vollem Rückzuge begriffen. „Daily Telegraph" bestätigt diese Meldung und fügt hinzu, daß die Mehrzahl sich nach Norden zurückgezogen habe, aber weitere 6000 Buren sollen sich nähern. — Die „Times" berichtet aus Bloemfontein von gestern: Die Streitmacht der Buren, welche Wepener einschloß, soll sich in südlicher Richtung zurückziehen. — Aus Mafeking meldet die Times vom 16.: Die Beschießung wurde wieder aufgenommen. 5 Kanonen wurden gegen die westlichen Vertheidigungswerke der Stadt gerichtet. Verluste wurden bisher nicht gemeldet.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. April.

Wetterbericht vom 17. April, Morgens 5 Uhr. Das Osterfest stand zum Theil unter dem Einfluß von Depressionen, die über Nordeuropa dahinzogen, es kamen deshalb fast überall zeitweilig Regenfälle und in Folge beträchtlicherer Druckunterschiede auch starke Winde vor; doch gab es auch andererseits Reihen von Stunden, die vom Wetter und, namentlich am ersten Feiertag, auch von der Temperatur begünstigt waren. Heute ist es trübe, kühler und veränderlich. Trotz der z. Zt. steigenden Barometers erscheint auch jetzt noch eine durchgreifende Besserung ausgeschlossen.

Voraussichtliches Wetter am 18. April. Abwechselnd heiteres und wolkiges, windiges, kühles Wetter mit etwas Niederschlägen.

Börsen- und Handelstheil.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 17. April 1900.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	92,00 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	90,75 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	92,50 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	92,00 G
Alener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,— ¹
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	92,50 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	99,00 B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	105,50 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	98,75 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	98,75 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	100,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99,00 G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	101,00 B
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co, A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	95,00 B
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	6	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	—,—
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	100,00 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	—,—
" " 4% Schuldv. v. 1898		4	4	—,—
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—			99,00 B
Hallesche Bankverein-Actien†	1898	7½	4	149,50 B
Spar- und Vorschußbank-Actien	1898	—	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1898/99	12½	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1898/99	18	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	189-/99	—	4	72,00 B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1898/99	1½	4	89,50 G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	0	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1898/99	9	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1898/99	3½	4	95,00 B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1898/99	6	4	108,00 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien†	1898	32	4	414,50 B
Hallesche Straßenbahn-Actien†	1898	1⅗	4	82,00 bz G
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt.†	1898	11	4	135,00 B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1898/99	13½	4	195,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1898/99	8	4	131,00 B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien†	1898	15	4	170,00 B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1897/98	12	4	180,00 G
Naumburger Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	222,00 bz G*
Niemberger Malzfabrik-Actien	1898/99	10	4	170,00 G
Neuburger Schloßmälzerei Actien	1897/98	8	4	133,00 B
Backofs-Actien†	1898	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1898/99	12	4	219,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien†	1898	7	4	156,00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien†	1898	7	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1898/99	8	4	158,50 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	255,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1898/99	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1898/99	7	4	149,50 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1898/99	4¾	4	120,00 B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	o. 3.	o. 3.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	1898	20	"	250,00 G

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die mit † versehenen Kurse verstehen sich ohne Dividende für 1899.
¹ Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1900 100,00 B
² junge 70% Einz. —,—

Concurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Mechaniker Friedrich Herold in Schönheide. Handelsmann Traugott Fritsche in Berlin. Restaurateur Adalbert Steinbach in Irchwitz. Kaufmann Moritz Schindler in Leipzig. Kolonialwaarenhändler Hermann Grille in Liebstadt. Kaufmann Alfred Woldemar Beckel in Dresden. Schankwirth und Grundstücksbesitzer Johannes Boden in Dresden. Buchhändler Johannes Sernau in Weimar. Konditor Richard Florens Arnold in Werdau.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., 14. April 1900.

Butter: Der Festbedarf trat in dieser Woche sehr lebhaft auf, nach allen Qualitäten Hofbutter bestand rege Frage und konnten die bedeutenden Einlieferungen schlank geräumt werden; auch von den älteren Beständen wurde wieder ein großer Theil aus dem Markt genommen. Von den Exportplätzen lauten dagegen die Berichte weniger animirt, deshalb war es nicht möglich, trotz der festen Stimmung höhere Preise durchzuholen.

Landbutter: So rege die Frage nach Hofbutter, so schwach war solche nach Landbutter. Polnische und russische Butter wurde zu weiter herabgesetzten Preisen dringend offerirt, ohne Käufer zu finden.

Schmalz: Auch in dieser Woche bestand zu weiter anziehenden Preisen rege Kauflust. Von den amerikanischen Märkten lauten die Berichte fest und scheint eine weitere Preiserhöhung nicht unwahrscheinlich.

Preisfeststellung
der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hof- u. Genossenschafts-Butter Ia = 50 Ko.	Mk.	94
" " " IIa	"	92
" " " Abfallende	"	89
Margarine	"	35—53
Schmalz, Prima Western 17% Tara	"	43
" reines in Deutschland raff.	"	44—45
" Berliner Bratenschmalz	"	46—47
Fett, in Amerika raffinirt	"	39
" in Deutschland raffinirt	"	38

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004181-13/fragment/page=0006

Produktenbörse.

Berlin, 14. April.

Weizen Mai 150,00 Juli 154,75, September —,— ℳ
Roggen Mai 145,50, Juli 144,00, September 142,00 ℳ
Hafer Mai 131,00, Juli —,— ℳ
Mais, amerik. Mixed loko 119,00 ℳ niedrigst., —,— ℳ höchst.
Rüböl Mai 57,30, Oktober 57,50 ℳ
Spiritus 100 l 70er loko 49,20 ℳ

Wochen-Marktberichte.

— **Rohjute:** Deutschland: Bei ruhigem Geschäft behaupten Preise ihre steigende Richtung.

— **Braunschweig**, 12. April. (Originalbericht von Quensell u. Spannuth.) Rohzucker: Die Woche eröffnete in fester Stimmung, die auch im ganzen Berichtsabschnitt anhielt. Die wenigen Parthien greifbaren Kornzuckers fanden weiter seitens der Raffinerien die beste Beachtung, sodaß sich am Wochenschluß die Preise rund 20 ₰ höher wie letzte Aufzeichnung stellen. Der Umsatz blieb bei dem kleinen Angebote geringfügig. Von Nacherzeugnissen wurden nur wenige Parthien zu vollen letzten Werthen gehandelt.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 40000 Ctr.

Für Lieferung neuer Ernte war gleichfalls ein reges Interesse vorhanden. Höhere Preise waren aber nicht zu bedingen. Der Marktschluß ist fest.

Raffinirter Zucker: Für raffinirten Zucker zeigte sich lebhafte Nachfrage, die zu erheblichen Umsätzen führte.

Es notiren heute Raffinade I ℳ 24,50 excl. Faß, Raffinade II ℳ — excl. Faß, gem. Raffinade ℳ 25,50—27,87½ incl. Sack, gem. Melis ℳ 23,75—24,00 incl. Sack, Würfelraffinade ℳ 25,87½—26,62½ incl. Kiste, Krystallzucker ℳ —,—, Kornzucker 92 % Rdmt. ℳ —,—, do. 88 % Rdmt. ℳ 11,45—11,60 excl., Nachprodukte 75 % Rdmt. ℳ 9,00—9,25 excl. Alles à 50 kg. Rübenmelasse 43% Bé a. G. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien ℳ —,— per 50 kg excl. Tonne.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 17. April 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 11,55—11,75.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 9,10—9,30. } Tendenz: fest.

Brodraffinade I. 24,50.
do. II. 24,25.
Gem. Raffinade mit Faß 24,50—24,75.
Gem. Melis I. mit Faß 23,87½ } Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per April 10,60, 10,67½.	per Aug. 10,92½, 10,97½.
per Mai 10,70, 10,75	per Okt./Dez. 9,62, 9,67½.
per Juni 10,77½, 10,82½	Tendenz: stetig.

Hamburg, 17. April 1900. (Eig. Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 10,57½.	Aug. 10,90.	Tendenz: stetig.
Mai 10,67½.	Okt. 9,70.	
Juli 10,80.	Dez. 9,65.	

Börse von Berlin vom 17. April.

Durch den Ausfall der auswärtigen Börse in den letzten Tagen fehlte es bei Eröffnung der heutigen Börse an Anregung, nur Oesterreich setzte in der Vorbörse höher ein, wozu der günstige Ausfall der Staatsbahnen in der ersten Aprildekate mitwirkte. Im Lokalmarkte waren Kohlenaktien theilweise gut gehalten. Eisenbahnaktien sprachen sich unter dem Drucke von Realisirungen matt aus; insbesondere Bochumer, die 3½ Prozent niedriger einsetzten; Dortmunder 1 Prozent. Als Grund für die Mattigkeit in Hüttenaktien sah man den Rückgang im amerikanischen Eisenmarkt an. Im Bankenmarkt fehlte es an Theilnahme. Der Fondsmarkt lag still. Im Eisenbahn-Aktienmarkt hielten sich die Umsätze ausnahmslos in sehr engen Grenzen. Schweizerische zum Theil vernachlässigt, Prinz Heinrichbahn schwächer. Bei London betrug das Plus 5500 Dollar in der ersten Aprilwoche. Canada träge. Schifffahrtaktien schwächer. In der zweiten Börsenstunde stieg das Geschäft besonders durch rege Geldnachfrage. Privatdiskont 4½ Proz.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 17. April 1900.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht Kg	Preis pro 50 Kg Lebendgewicht
Querfurt	Ochsen	750—800	33—35[1]
Querfurt	Rinder, Stiere	600	33
Osterburg	Kühe	550	27[2]
Querfurt	"	500—600	28
Zeitz	Kälber	55	40[3]
Querfurt	"	60—80	42[4]
Zeitz	Schweine	125	37[5]
Querfurt	"	125—150	33—34

[1] gut. [2] 3jährig, fein. [3] gut. [4] leichtere, billiger. [5] Berkshire.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 17. April 1900.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Wanzleben	—	14,10	—	—	—
Aschersleben	13,90—14,70	14,20—14,50	14,20—16,00	13,50—14,00	—
Halberstadt	13,90—14,40	14,00—14,40	14,10—16,00	13,80—14,50	15,50—**18,50**
Magdeburg	14,10—14,70[1])	14,00—14,40	14,20—**17,00**[2])	13,50—13,80	16,00—17,50[3])
Gardelegen	14,00—14,40	13,60—14,00	—	13,50—14,30	—
Salzwedel	13,75—14,00	13,40—13,60	13,75—14,00	13,00—13,25	—
Stendal	13,60—14,00	13,40—13,80	13,60—14,40	13,80—14,20	—
Jerichow I	14,00—14,50	14,00—14,30	14,00—14,50	13,50—14,00	—
Bitterfeld	14,25—14,75	13,75—14,75	14,00—15,25	13,50—14,50	—
Delitzsch	14,00—**15,00**	13,80—14,90	—	14,00—**15,00**	—
Wittenberg	14,60—14,90	14,00—14,30	14,00—15,00	14,00—15,00	—
Torgau	13,85	13,60—13,90	14,25—14,75	13,50—14,75	—
Schweinitz	14,40	14,00	—	13,00	—
Saalkreis	14,10—14,50	14,40—14,80	14,00—16,50	13,40—14,30	—
Weißenfels	13,50—14,55	14,30—15,00	13,00—15,00[4])	13,50—14,00	18,00
Zeitz	13,80—14,40	14,00—14,60	14,00—15,00	13,60—14,20	—
Sangerhausen	14,00—14,20	14,00—14,40	14,00—14,50	13,50—14,00	—
Querfurt	14,40	15,00	16,00—17,00	14,00—14,50	—
Cöthen	14,60	—	—	—	—
Erfurt	14,00—14,75	14,00—15,00	14,00—16,00	14,00—14,80	—
Heiligenstadt	14,35—14,50	15,00—**15,10**	—	13,00—14,00	17,00—18,00
Worbis	14,70—15,00	—	—	—	—
Nordhausen	14,00—14,50	14,00—15,00	14,00—17,00	12,80—13,80	—

[1]) Shirriff, Rauhweizen 13,50—13,90, [2]) Chevalier, Landwaare 13,20—14,20, [3]) feinste verlesene noch höher [4]) nominell.

von **24 Professoren der Medizin** geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 ℳ erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit ꝛc. einen Weltruf erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Die Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30 zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete der 4. Lotterie sind zur Ausgabe gelangt und durch das mit dem General-Vertrieb betraute Bankgeschäft Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5, deren Zweiggeschäfte in Hamburg, große Johannisstraße 21, Nürnberg und München, sowie am hiesigen Platze durch die bekannten Loosverkaufsstellen zu beziehen. — Der Verloosungsplan enthält die gleiche Loos- und Gewinnanzahl wie bisher, mit Hauptgewinnen von 100000 Mk., 50000 Mk., 25000 Mk., 15000 Mk., im Ganzen 16870 Geldgewinne, zahlbar mit 575000 Mk. ohne jeden Abzug.

Um den Einzelversandt von Loosen mit aller Sorgfalt vornehmen zu können, bittet die debitirende Firma Lud. Müller u. Co., Bestellungen möglichst recht bald zu machen, denn kurz vor Ziehungsanfang (den 31. Mai) häufen sich die Aufträge immer derart, daß die Arbeit, trotz vieler Angestellter und Zuhülfenahme der Nächte kaum zu bewältigen ist.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 17. April 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3 1/2	97,20bz.
do. do.	3 1/2	97,20bz.
do. do.	3	86,30bz.
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3 1/2	97,00bz.
Preuß. Conf. Anleihe	3 1/2	97,10bz.
do. do.	3	86,60bz.
Hamb. Staats-Rente	3 1/2	—,—
do. Staats-Anl. 1896.	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3 1/2	—,—
Sächsische Rente	3	85,40bz.B
Landschaftl. Central	3 1/2	93,50bz.
do. do.	3	83,70bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3 1/2	93,25bz.G
do. do.	3	83,30bz.
Hallesche Stadtanleihe	3 1/2	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,50bz.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3 1/2	92,25bz.
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3 3/4	97,00bz.G
Hann. Boden Credit (unk. bis 1904)	3 1/2	94,00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4 1/2	71,60bz.
Griech. konf Goldr. m. lfd. Cps.		33,80bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		46,80bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		39,50bz.G
Italienische Rente	4	97,80bz.G
Mexik. Anleihe 1899	6	99,20bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	99,20bz.B
do. Papier-Rente	4 1/5	—,—
do. Silber-Rente	4 1/5	98,60bz.B
Port. Staats Anl. 88—89	fr.	38,90bz.G
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	—,—
do. do. 1891	4	93,50bz.
Russ. konf. Anl. 1880er	4	80,60bz.
Schwed. St.-Anleihe 1886	3 1/2	—,—
do. do. 1890	3 1/2	98,40bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	93,25bz.G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,00bz.G
do. Rente 1884	4	69,60bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	97,50bz.
do. do. 500er	4	63,50bz.
do. do. 100	4	98,75bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	99,20bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	—	186,70bz.
Lübeck-Büchen	7 1/4	—	153,00bz.G
Marienburg-Mlawka	2 1/2	—	80,30bz.G
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—	90,25bz.
do. do. St.-Pr.	—	—	111,00bz.G
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	1/5	—	28,00bz.
Warschau-Wiener	24 1/2	—	84,75bz.
Gotthardbahn	6	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6 3/5	6 3/5	137,10bz.
do. Mittelmeerbahn	5	—	100,50bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	4 3/5	—	120,75bz.
Schweizer Centralbahn	9	—	—,—
do. Nordostbahn	4 1/2	—	—,—
do. Unionbahn	4 1/4	—	—,—
Canada Pacific	4	—	97,20bz.
Northern Pacific	4	4	77,60bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	9	9 1/2	165,10bz.G
Berliner Bank	7	—	116,00bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	7 1/2	—,—
Breslauer Disk.-Bank	7 1/2	—	118,70bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	108,50bz.G
Darmstädter Bank	8	7	141,00bz.G
Dessauer Landesbank	7	—	124,00bz.B
Deutsche Bank	10 1/2	11	204,40bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	113,00bz.B
Disconto-Commandit	10	—	190,75bz.G
Dresdner Bank	9	9	—,—
do. Bank-Verein	7	8	120,50bz.
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	129,00bz.
do. do. junge	4	—	—,—
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	3	5 1/2	119,25bz.G
Leipziger Bank	10	10	172,00bz.G
do. Creditanstalt	10	10	195,10bz.
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	120,50bz.
Magdebg. Privatbank	6 1/2	6	112,30bz.G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	113,50bz.B
Nationalbank f. Deutschland	8 1/2	8 1/2	141,00bz.G
Oesterreich. Credit	10	11 1/4	229,00bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	138,50bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	163,00bz.G
do Hyp.-B. (Spielh.)	6 1/2	—	131,75bz.G
do. do. (Hübner) volle	6	—	118,25bz.G
Reichsbank	8,51	10,48	162,00bz.G
Sächsische Bank	6 3/4	7 1/2	137,50bz.
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	141,75bz.
Schlesischer Bank-Verein	7	7 1/2	147,00bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11 1/2	11 1/2	231,25bz.
do. Patzenhofer	12	12	230,00bz.
do. Brauerei Schultheiß	15	14	259,50bz.G
do. Union Gratweil	5 1/2	4	124,60bz.
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	254,00bz.G
Allgem. Elektr.	15	15	253,90bz.
Anhalter Kohlen	6	6	111,00bz.G
Berl. Elektr. Straßenbahn	4	—	124,75bz.G
Berl. Elektricitäts-Werke	13	13	214,50bz.G
Schwartzkopff	12 1/2	—	247,00bz.G
Berthold, Messingl.	12	11	167,50bz.G
Bismarckhütte	15	19	337,25bz.G
Bochumer Gußstahl	15	16 2/3	276,75bz.G
Bonifacius Bergwerk	0	—	—,—
Buderus Eisenwerke	6	6	134,25bz.G
Buckauer Chem. Fabrik	0	—	103,40bz.
Cröllwitzer Papier	24	18	244,75bz.B
Dannenbaum	4 1/2	4	166,25bz.
Donnersmarckhütte conv.	12	15	279,50bz.G
Dortmunder Union	5	6	139,20bz.G
Egestorff-Salzwerke	6 1/3	6 2/3	140,00bz.B
Eilenburger Kattun	2	1 1/2	90,00bz.G
Flöther Masch.-Akt.	9	9	137,00bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	226,70bz.G
Gerresheimer Glashütte	6	6	142,00bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	150,25bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	6 2/3	9	135,50bz.G
Große Berl. Pferdeb.	18	10 1/2	232,75bz.
Hallesche Maschinen	32	33	415,25bz.G
Hallesche Union	10	10	124,00bz.G
Hamburger Packetfahrt	8	8	131,10bz.
Harpener Bergbau	9	10	244,10bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	7	167,40bz.G
Hibernia & Shamrock	12	12	255,50bz.G
Hildebrand Mühlen	15 1/2	13 1/2	192,00bz.G
Huldschinsky	12	12	187,90bz.G
Ascherslebener Kalk	10	10	150,00bz.B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	126,50bz.G
Laurahütte	13 1/2	15	282,75bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	209,50bz.B
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	5	105,50bz.
Luise Tiefbau konv.	0	0	99,75bz.
do. do. St.-Pr.	4	4	160,25bz.
Norddeutscher Lloyd	7	—	132,80bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	7	9	159,80bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	—	187,00bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	11	224,00bz.G
Riebeck Montanwerke	12	12	221,00bz.G
Rositzer Braunkohlen	13	13	210,00bz.G
do. Zuckerf.	12 1/2	—	176,70bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	—	156,50bz.G
do. St.-Pr.	7	—	157,10bz.G
Sangerhäuser Maschinen	22 1/2	22 1/2	329,75bz.
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	143,50bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	—	429,00bz.G
do. do. St.-Pr.	18	—	429,00bz.G
Schuckert	14	15	216,40bz.G
Siemens-Glasindustr.	15	—	246,00bz.G
Staßfurt Chem. Fabr.	10	10	169,50bz.G
Stolberger Zink-Akt.	5	—	116,00bz.
do. do. St.-Pr.	10	—	172,00bz.G
Sudenburger Maschinen	0	—	224,50bz.G
Thale Eisenhütten	8	10	137,50bz.G
Thüringer Salinen	1 4/5	1 2/5	62,50bz.B
Westeregeln Alkali	15	—	214,00bz.B
Mälzerei Wrede	5 1/2	6	105,50bz.G
Zeitzer Maschinen	20	20	280,25bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 4 1/2 %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,80bz.B
Ital. Plätz 100 L.	k.	76,20bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	169,15bz.G
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,25bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,49,5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,30bz.G
Paris 100 Fr.	kz.	81,40bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	84,35bz.

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	90,50
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	94,80	Elbethal	—,—
Spanier	73,25	Gotthardbahn	—,—
Türken D	—,—	Prince Henri	120,75
Oesterreichische Credit-Aktien	239,50	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	191,10	Nordd. Lloyd	133,10
Deutsche Bank	204,40	Hamb. Packet	131,20
Berliner Handelsgesellschaft	165,75	Bochumer Gußstahl	280,00
Dresdner Bank	158,75	Dortm. Union St.-Pr.	139,50
Darmstädter Bank	141,00	Laurahütte	284,10
Nationalbank für Deutschland	141,10	Harpener Kohlen	245,00
Dortmund-Gronau	186,40	Hibernia	256,50
Marienburger	80,25	Gelsenkirchen	225,50

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Stellen erh.: Administratoren, verh. und unverh. Inspektoren, verh. und ledige allein. Hof- und Feldverwalter, Buchhalter, Rechnungsführer, Brennmeister, Waage-, Schmiede-, Stellmacher- und Hofmeister, Hof-, Feld- und Jagdaufseher, Aufseher m. fr. Leuten, verh. und led. Gärtner, Kutscher, sowie sämmtl. Landw.- und Fabrikbeamte durch

Insp. Proemmel, Landw. Vermittel.-Geschäft.
Magdeburg, Oranienstraße 2a, II.

☛ Herrschaften erhalten kostenfrei nur tücht., sorgfältig ausgew. Beamte nachgewiesen. Ia. Referenzen stehen zu Diensten. [5592

Pflege deine Füße.
Sorgfältigste Beseitigung von Hühneraugen ꝛc. in und außer dem Hause.
Hermann Schenke,
Spezialist für Fußpflege, Bollstraße 18.

Schöne Siegelsammlung
billig zu verkaufen. Offerten unter Z. 5600 an die Expedition d. Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004181-13/fragment/page=0007

Stadttheater Halle a. S.

Donnerstag, den 19. April 1900

Letztes Gastspiel des Kgl. Hofopernsängers

Wilhelm Grüning

von der Kgl. Hofoper in Berlin

Lohengrin,

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

5730] Lohengrin: **W. Grüning a. G.**

Abonnements-Concerte.

Die Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regts. Nr. 36 wird während der Sommermonate (mit Ausnahme der Zeit, während welcher die Kapelle nicht in Halle anwesend ist), allwöchentlich an Wochentagen **drei Abonnements-Concerte** veranstalten, von denen zwei an Nachmittagen (ausnahmsweise auch Abends) in **„Bad Wittekind“**, das dritte an einem Abend im **„Wintergarten“** stattfinden sollen. Die Concerttage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Abonnementskarten, zu diesen sämmtlichen Concerten gültig, zum Preise von 5 M. für 1 Person, für Familienangehörige die zweite Karte 3 M. und jede folgende Karte 2 M. sind in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch),** Barfüßerstraße 20, sowie bei den Herren **Rohde** (Wittekind) und **Hohlbein** (Wintergarten) zu haben. **O. Wiegert, Kgl. Musikdir.**

Wintergarten.

Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 19. April:

Grosse CONCERTE

der weltberühmten Tiroler National-Concertsänger und Schuhplattlergesellschaft Hans Lechner, 5 Damen und 3 Herren aus dem Innthale.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei Herren Steinbrecher & Jasper, G. Stoye und Gust. Moritz, sowie im **Wintergarten selbst** zu haben. [5710

Donnerstag, den 19. April 1900, Abends 8 Uhr

im „Neuen Theater“

19. Spielabend der Halle'schen Theaterschule,

(Direktion: **Rudolf Lorenz**)

Scenen- u. Lustspielabend.

Billets: ½ Abonnement für 3 Theater-Abende Mark 1,50 (Saal).
Einzelkarten: Saal 1 Mark, Galerie 50 Pfg., vorher bei Herrn **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstraße, sowie Abends am Saal-Eingang zu haben.

Rudolf Lorenz,

5727] Direktor der Halle'schen Theater- und Redeluntischule.

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch, den 18. April cr.:

Grosses Extra-Concert

ausgeführt vom Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.

4979] **F. Stade.**

Ernst Heinicke's

Leihbibliothek,

obere Schulstraße,

neben „Café Monopol“.

Größte Auswahl von

*** Neuheiten. ***

Vortheilhafteste Abonnements-Bedingungen.

Stadt-Theater

Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Mittwoch, den 18. April 1900,
Abends 7½ Uhr.

213. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 1. Viertel.
143. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **blau.**

Die Entführung aus dem Serail.

(Belmonte und Constanze.)

Komische Oper in 3 Akten v. W. A. Mozart.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister Matth. Pitteroff.

Personen:

Selim, Bassa . . . . Theo Raven.
Konstanze, Geliebte des Belmonte . . . . P. v. Lichtenfels.
Blonde, Mädchen der Konstanze . . . . Käthe Hertling.
Belmonte . . . . Wilhelm Otto.
Pedrillo, Bediensteter des Belmonte u. Aufseher über die Gärten des Bassa . . . . Georg Foerster.
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa . Carl Brandes.
Ein Anführer der Wachen H. Pfeiffer.
Klaas, ein Schiffer . . Otto Stange.
Ein Stummer . . . . Fritz Brandel.
Wachen, Sklaven, Sklavinnen.

Die Scene ist auf dem Landhause des Bassa.

Hierauf:

Novität: Zum letzten Male:

Sonne und Erde.

Ballet-Divertissement in 1 Vorspiel und 4 Bildern von F. Gaul u. F. Haßreiter. Musik von J. Bayer.

Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Opernglä ser C. W. Trothe, Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Mittwoch, den 18. April 1900:

Benefiz Max Bira.

Doppelvorstellung bei einfach. Preisen: **8 Uhr.**

Zuerst:

Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Hierauf noch:

Novität: **Nackte Kunst.**

Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Donnerstag, den 19. April 1900:
Erstes Gastspiel des Königl. Bayer. Hofschauspielers Herrn

Konrad Dreher

mit seinem eigenen **Possen-Ensemble.**

Der Schwiegervater.

Posse mit Gesangs-Einlagen u. Couplets verfaßt und vorgetragen von **Konrad Dreher.**

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Neuer Spielplan!

Jules Greenbaum's „Amerikan. Bioskop“. **(Neueste u. aktuellste lebende Photographien.)** — Die Truppe **Ariola-Szemanovics** mit ihrer gymnastisch-equilibristischen „Karnevalsscene“. **(Sensationell!)** — **Les Milani's,** excentr. Jongleure. **(Zum Café von Monte Carlo.)** — **Mr. Gonin,** Bauchredner mit tanzenden automatischen Figuren. — Die Gebrüder **Alfred** und **Eugen Delke,** musikalische Akrobaten. — Die **drei Gelin's,** akrobatische Burlesk-Komodianten mit ihrer Pantomine „Affenstreiche“. — Die Schwestern **Josefine** und **Anna Bengston,** schwedisch-deutsche Gesangs-Duettistinnen. — Frl. **Auguste Vierrath,** Gesangs-Soubr. — Herr **Martin Vallée,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER

Direktion: Fr. Wiehle.

Gänzlich neuer Spielplan.

Hugo Hochgemuth. — Fata Morgana. — Der Probekandidat. Emmeline und **Ernst Hochberg. Lebende Photographien vom Transvaal-Krieg. — Reinhold Troupe. — Gebr. Hauson. — Die 2 Bertol. — Die Lilly's. — Canora. — Eleonora Tendera.**

Heute

am 3. Osterfeiertag

nach der Vorstellung:

Familien-Kränzchen

woran sich nur Besucher der Vorstellung betheiligen können. [5702

Welt-Panorama

Halle a. S., gr. Ulrichstr. 6, I.
Vom 15.—22. April
Maggiore- u. Lugano-See
(Oberitalienische Seen).

Geöffnet von früh 10 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Die noch laufenden Abonnements haben nur bis Ende April Gültigkeit.

Orchestermusik-Verein.

Mittwoch, den 18. April 1900, Abends 8 Uhr im Saale des **Neumarkt-Schützenhauses**

XII. Vereinsabend.

Schumann, Sinfonie B-dur.
Mozart, Ouv. „Zauberflöte“.
Wagner, Schmiedelieder aus „Siegfried“.
Rubinstein, Balletmusik aus „Feramors“.
Weber, Ouverture „Oberon“.

Ich impfe

Mittwoch und Sonnabend

um 3 Uhr.

Dr. Herzfeld, Leipzigerstraße 10, II

Impfe

jeden **Mittwoch** von 2—3 Uhr

Dr. Eberius.

Zwei Schüler des Stadtgymnasiums zu Halle finden sogleich oder später in einer 10 Minuten vom Gymnasium entfernt wohnenden guten Familie, deren Söhne Schüler derselben Anstalt sind, liebevolle **Aufnahme** u. ernste Erziehung wie im Vaterhause. Offerten erb. unter **Z. 4949** an die Expedition dieser Zeitung. [4949

Patentirt! Patentirt!

Alleinige Fabrikanten:
The English „Platinum“ Anti Corset Comp.
LONDON. W.C.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Vollendung in der Figur.
Absolute Behaglichkeit.
Beständige Reinheit.
Stetiga Bequemlichkeit.

Alleinverkauf in **Halle a. S.** bei

A. Huth & Co.

Erklärende Brochüren gratis und franco.

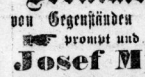
Vernickelung

von Gegenständen aller Art

prompt und billig

Josef Mittag,

Henriettenstr. 33.



Heute Mittwoch **Schlachtefest,** bei **O. Heller,** Steinweg 32.

Medaillon verloren

mit aufgelegter Kaiser Friedrich-Münze am 2. Feiertage. Mittag. Geiststraße—Gr. Ulrichstraße oder untere Steinstraße. Gute Belohnung. **Thomasiusstr. 7, I r.**

Offene und gesuchte Stellen.

Verh. Buchhalter,

mit nur guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst Stellung in landwirthschaftl. oder kaufm. Berufe. Gefl. Off. unter **T. Q.** postlag. **Beichlingen b. Cölleda** erbeten.

Solider, energischer, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener

Wirthschafts-Inspektor,

30 Jahre alt, in ungek. Stellung, sucht, auf beste Zeugnisse gestützt, zum 1. Juli oder später **dauernde Stellung,** wo Verheirathung gestattet ist. Gefl. Off. u. **Z. 5445** an die Exped. d. Ztg. erbeten

---

Suche zum baldigen Antritt für großes Rittergut einen älteren

I. Verwalter,

welcher bereits selbständig gewirthschaftet hat. Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre **Z. 5594** an die Exped. d. Ztg. erbeten

---

Suche zum 1. Juli gebildeten

I. Beamten.

Gehalt 600 Mk., Zeugnißabschriften erbeten, event. persönliche Vorstellung bedingt.

Rittergut Zischeiptitz b. Freyburg a. U.
5711] **von Biela.**

Empfehle z. 1. 7. evtl. früh. tüch. selbst. Verwalter **pa. Zeugn.,** sofort mehr. j. Verwalter, 2 Bauernsöhne als angeh. Verwalter, 1 ält. u. 1 j. verh. Hofmeister, 1 Occ.-Eleve, **zahlt Pens.,** 1 verh. Kutscher, k. alle landwirthsch. Arbeit, z. 1. 7. tücht. Ob.-Schweizer.
5599) **Insp. Fisseler, Erfurt.**

Einen energischen **jüngeren**

Verwalter

sucht zum 1. Juni **Hagenguth, Döcklitz.** [5444

Ein gebildeter, erfahrener Landwirth, 36 Jahre alt, verheirathet, kautionsfähig, dem über erfolgreiche Bewirthschaftung größerer Güter in Prov. Sachsen und Thüringen vorzüglichste Empfehlungen zur Seite stehen, **sucht** wegen bevorstehender Verpachtung des bis jetzt bewirthschafteten Gutes zum 1 Juli möglichst selbstständige Stellung als **Administrator** oder **Oberinspektor.** Gefl. Offert. unt. **Z. 5397** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Verwalter.

Suche per 1. Mai einen mit d. innern und äußern Wirthschaft vertrauten **Verwalter.** Bedingung unter Beifügung der Zeugnisse und Photographie erwünscht.

Domäne Wechmar bei Gotha.

Auf einer Domaine Anhalts findet zum baldigen Antritt ein

junger Mann

zur Beaufsichtigung der Leute Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften an die Expedition dieser Zeitung unter **Z. 5595** erbeten. [5595

Knechte,

Mägde, sowie **Gruben-, Torf- und Ziegeleiarbeiter** beschafft prompt unter sehr günstigen Bedingungen und voller **Garantie der richtigen Auskunft**

H. Patzer, Posen 3.

Bureau für Landwirthschaft u. Industrie

Led. Pferde-, Ochsen- und Futterknechte aufs Land weist nach [5716

Fr. A. Wantzlöben, Harz 24.

Auf dem **Ritterg. Gr. Gestewitz** bei Naumburg a. S. wird sofort ein gesunder, kräftiger

Gärtnerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern, **gesucht.** Näheres durch den Rittergutsgärtner **A. Leese.**

Besseres junges Mädchen, gegenwärtig in seinem Hause als

Stubenmädchen

thätig, wünscht sich zu **verändern.**

Gefl. Off. e. Lite ust. **Z. 5722** an die Exped. d. Ztg.

Erfahrene Mamsell

findet bei mir Stellung zum 1. Juli. Haushalt ohne Leutebeköstigung, ohne Molkerei. Verständniß für gute bürgerliche Küche, Schlachten und Wäsche erforderlich. Gehalt 100 M. Abschriftliche Zeugnisse erbeten.

Frau Helene Hahn,
Rittergut Röderhof b. Halberstadt.

Suche zum 1. Mai eine erfahrene

Köchin

wegen Heirath der jetzigen. [5697

Frau Georg von Dreyse,
Weißenburg b. Sömmerda (Thür.).

Suche per 1. Juli eine ältere selbstständige [5510

Mamsell,

welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist. Offerten unter **Z 5463** an die Exped. d. Ztg.

Ein Hausmädchen

sucht [5693

Frau Landeshauptmann Bartels, Merseburg.

Vermiethungen.

Freundliche Wohnung,

2 gr. St., gr. K., Küche u. Zubehör, 320 Mk., 1. Juli 1900 zu beziehen. Näh. **G. Rosche, Merseburgerstr. 148, II.**

Sofort od. später zu vermiethen

Kl. Brauhausstraße 23

1 Laden mit Zubehör à Mk. 750.—
1 „ „ 350.—
auch beide Läden zusammen zu benutzen.
1 Wohnung à Mk. 550.—
1 „ „ 225.—

Nähere Auskunft wird ertheilt im Kontor **Kl. Brauhausstraße 24.**

Markt 20,

im **Werther'schen Hause,** ist die **hochherrschaftliche II. Etage,** 8 sonnige große Räume, Bad, K. mit reichl. Zubehör incl. Warmwasser-Centralheizung, per 1. Juli oder später zu **vermiethen.** Besichtigung 11—1 Uhr.

Fr. m. Z. z. v. Mansfeldersir. 56 II, E. Ankerstr.

Die erste Etage in meinem Hause **Landwehrstr. Nr. 2** ist zu vermiethen und am 1. Oktober cr. zu beziehen.

H. Schmidt, Ziegeleibesitzer,
5509) **Merseburg.**

Geldverkehr.

Mk. 48000

auf s. 1. Hypothek **per 1. Juli cr. oder später gesucht.** Offerten unt. **Z. 5715** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (5715

25—30000 Mk.

zur 2. Stelle innerhalb Hälfte der Werthtaxe gesucht. Dahinter steht noch der dreifache Betrag mehrere Jahre fest. Offerten unter **B. w. 3447 Rudolf Mosse, Halle.** (5713

Mk. 50—60000 à 4½ %

I. Hypothek, auf Mahlmühle Thüringens, **Gebäude und Inventar, Brandkasse Mk. 70000,** außer der Wasserkraft 17 HP. sind 40 **Morgen Acker** mit gerichtlicher Taxe von **Mk. 31 500** vorhanden.

Offerten von Selbstdarleihern unter **B. b. 3451** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (5644

200,000 Mark

Familiengelder sollen in Posten auf gute Ackerhypothek ausgeliehen werden. Gesuche werden sub **A. K. 267** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten. [5000

10000 Mark

sofort oder 1. Juli auf hiesiges Grundstück **gesucht.** Angebote unter **B. p. 3392** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

600000 Mk.

Stifts- und Privatgelder auf Acker zum **billigsten** Zinsfuß auszuleihen durch

H. Silberberg, Halberstadt.

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobt: Frl. Anna Licht mit Hrn. Dr. Raimund Febens (Naumburg a. S.). Freifräulein Margarethe von Eckardtstein mit Hrn. Reg.-Referendar Dr. Walter (Mühlhausen i. Th.—Köslin). Frl. Anna Mickau mit Hrn. Karl Erdmann (Bautzen—Zeitz). Frl. Elise Michaelis mit Hrn. Paul Morgenroth (Zeitz—Pößneck). Frl. Marie Bennhold mit Hrn. Kaufmann Gustav Kahmann (Magdeburg). Frl. Augusta Nehring mit Hrn. Forstassessor Max Benzig (Magdeburg—Braunschweig). Frl. Margarethe Pfund mit Hrn. Ingenieur Albert Dräger (Magdeburg—Buckau). Anni Freiin v. Imhoff mit Hrn. Kapt.-Leut. Lothar Persius (Rudolstadt—Kiel). Frl. Dorothea Bauer mit Hrn. Reg.-Baukführer Helmuth Wünsche (Meerane). Frl. Agnes Wolter mit Hrn. Gustav Fries (Mosigkau—Coswig). Frl. Elma Huth mit Hrn. Albert Thielicke (Capella—Salzkuth). Frl. Alwine Krause mit Hrn. Kaufm. Willy Krenenberg (Wolmirstedt). Frl. Elsie Schiemangk mit Hrn. Hauptsteueramts-Assistenten Alexander Kiesf (Magdeburg). Frl. Elisabeth Rieß mit Hrn. Kaufmann Walther Freitag (Magdeburg).

Verehelicht: Hr. Dr. phil. Richard Berge mit Frl. Martha Scharschmidt (Freiberg). Hr. Dr. phil. Emil. Naetsch mit Frl. Marie Schummert (Dresden—Blasewitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kunstmaler Carl von Kalckreuth (Kassel).

Gestorben: Hr. Kammerherr Rudolf Freiherr von Kaltich (Dresden). Hr. Domänenpächter Rich. Elsner (Cöthen). Fr. Luise Storbeck (Westerhüsen). Fr. Auguste Holz (Wittenberg). Hr. Rentier Wilhelm Namdohr (Gielehen). Frl. Elisabeth Otto (Dessau). Fr. Oberstleutnant Emilie Bock von Wülfingen (Hannover). Hr. Lehrer Otto Richter (Bernburg). Hr. Wilhelm Probst (Bernburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004181-13/fragment/page=0008

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Weimar, 14. April. (Generalmusikdirektor Dr. Eduard Lassen) feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Die Feier gestaltete sich durch die Antheilnahme weiter Kreise zu einem Festtage. Staatsminister Dr. Rothe und Oberbürgermeister Papst gratulirten in ehrenden Schreiben, letzterer theilte mit, daß der Gemeinderath in Würdigung der großen Verdienste Lassens um das musikalische Leben Weimars einer Straße den Namen Lassenstraße beigelegt hat.

— Das Berliner Schauspielhaus bereitet als eine seiner nächsten Novitäten das abendfüllende Schauspiel „Fremdlinge" von Max Petzold, unserem Hallenser Mitbürger, vor.

— Aus den durch den Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1899 bewilligten Mitteln ist in Straßburg eine Erdbebenstation begründet worden, welche den Namen „Kaiserliche Hauptstation für Erdbebenforschung" führt. Das für die Anstalt errichtete Gebäude ist fertiggestellt und dem mit ihrer Leitung betrauten ordentlichen Professor Dr. Gerland, Direktor des geographischen Seminars an der genannten Universität, übergeben worden

— Vom Reichsamte des Innern werden zum Tuberkulose-Kongreß in Neapel Geheimrath Professor Rubner von der Universität Berlin und Geheimrath Professor Loeffler von der Universität Greifswald als Delegirte entsandt.

Sport und Jagd.

— **Rennen in Berlin-Karlshorst**, Montag, 16. April, Versuchs-Flachrennen, 1500 Mk. (1400 m). 1. Alert (Lippoldt), 2. Felicitas, 3. Domino. Tot.: 20:10. Platz: 26, 30, 54:20. Ferner liefen: Georg, Bassos, Rechtenfleth, Pensacola. — Damen-Preis, 1800 Mk. (3200 m). 1. Nil (Graf F. Königsmarck), 2. Augendiener, 3. Shelley. Tot.: 27:10. Platz: 28, 29:20. Ferner liefen: Waldprinz, Obersteiger, Hobinoe. — Reinickendorfer Hürden-Rennen, 1500 Mk. (3200 m) 1. Loyalty (Obarvat), 2. Mrs. Arthur, 3. Hampton Girl. Tot.: 45:10. Platz: 28, 25, 42:20. Ferner liefen: Orleans, Dainty Duchess, Plasma, Wagehals. — Blumenhof-Jagd-Rennen, 1800 Mk. (3000 m). 1. Notar (Lt. v. Bercken), 2. Carambol, 3. Waffenbruder. Tot.: 20:10. Platz: 21, 23, 22:20. Ferner liefen: Phidias, Patron, Piquekönig, Windbeutel. — Jungfern-Hürden-Rennen. 2000 Mk. (3200 m). 1. Quäkerin (Liffek), 2. Elpaso, 3. Waidmannsheil. Tot.: 46:10. Platz: 28, 26, 28:20. Ferner liefen: Centaur, Halja, Cleveland, Schneider Towe, Pulsschlag, Schneehaar. — Frühjahrs-Handicap-Jagd-Rennen, 2000 Mk. (3200 m). 1. Meister (Herr Wendenburg), 2. Brown Hackle, 3. Scarf. Tot.: 24:10. Platz: 34, 66:20. Ferner liefen: Surf Seeter, War Lark. — Preis von Friedrichshagen, 1800 Mk. (2500 m). 1. Fag (Graf Westphalen), 2. Alhambra, 3. Lydia. Tot.: 39:10. Platz: 28, 27:20. Ferner liefen: Streithengst, Gloria.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Marine.** S. M. Spezialschiff „Hyäne", Kommandant Korvetten-Kapitän Schönfelder, ist am 11. April, von Brunshausen kommend, in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. Küstenpanzerschiff „Hildebrand", Kommandant Korvetten-Kapitän Lilie, ist am 11. April, von Kiel kommend, in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. kleiner Kreuzer „Pfeil", Kommandant Kapitänleutnant Lietzmann, ist am 11. April in Geestemünde eingetroffen und beabsichtigt am 17. April wieder in See zu gehen. S. M. Linienschiff „Kaiser Friedrich", Kommandant Kapitän zur See v. Dresky, ist am 11. April Abends, S. M. Linienschiff „Brandenburg", Kommandant Kapitän zur See Rosendahl, am 12. April Vormittags in den Kieler Hafen zurückgekehrt. S. M. Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.", Kommandant Kapitän zur See Scheder, ist am 10. April Vormittags in Kiel eingetroffen. Laut telegraphischer Mittheilung ist die abgelöste Besatzung von S. M. S. „Möve", Transportführer Oberleutnant zur See Schmidt, am 12. April in Suez angekommen und am selben Tage nach Port Said weitergegangen, wo dieselbe am 13. April eingetroffen und an demselben Tage nach Neapel in See gegangen ist. S. M. S. „Hansa", Kommandat Korvetten-Kapitän Pohl, ist am 12. April in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Iltis", Kommandant Korvetten-Kapitän Lans, ist am 14. April von Kobe nach Taku in See gegangen. S. M. S. „Jaguar", Kommandant Korvetten-Kapitän Kinderling, ist am 13. April in Nagasaki eingetroffen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Auguna Viktoria", v. New-York n. Hamburg, 13. April 11 Nm. Dover pass. „Kaiser Friedrich" 12. April 2 Uhr Nm. v. New-York über Plymouth und Cherbourg n. Hamburg abgegang. „Columbia" 13. April 5 Nachm. in New-York angek. „Graf Waldersee", v. New-York n. Hamburg, 12. April 9 Uhr 30 Min. Nachm. Cuxhaven pass. „Bolivia", v. St. Thomas n. Hamburg, 14. April 3 Uhr 20 Min. Vorm. Cuxhaven pass. „Polaria", v. St. Thomas n. Hamburg, 13. April 11 Uhr 30 Min. Nachm. Dover pass. „Syria", v. Hamburg über Havre n. Westindien, 12. April 2 Uhr Vorm. in Antwerpen angek. „Galicia" und „Valesia" 12. April in Havanna angek. „Constantia" 12. April in Colon angek. „Teutonia", v. New-Orleans n. Hamburg, 13. April 5 Nachm. v. Newport News abgeg. „Assyria" 13. April 10 Vorm. v. Baltimore n. Hamburg abgeg. „Bengalia", v. Hamburg n. Baltimore, 13. April 2 Uhr 30 Min. Nachm. Dover pass. „Bosnia", von Hamburg n. Baltimore, 12. April 4 Nachm. v. Boston abgeg. „Sibria" 12. April v. Kobe n. Shanghai abgeg. „Asturia" 14. April 5 Vorm. v. Singapore n. Suez abgeg.

Norddeutscher Lloyd. „Stuttgart" v. Ostasien kommend, 13. April v. Port Said n. Bremen abgeg. „Prinz Heinrich" 13. April v. Nagasaki n. Yokohama abgeg. „Willehad" 13. April v. La Plata in Bremerhafen angek. „Hannover" n. Baltimore best., 13. April Dover passirt. „Ems" v. New-York n. Genua, 13. April 4 Nm. Azoren passirt. „Bayern", v. Ostasien kommend, 13. April in Antwerpen angek. „Mark" 13. April v. Punta Delgada n. d. La Plata abgeg. „Aller" 13. April 8 Mrgs. v. New-York in Genua angek. „Hamburg", nach Ostasien best., 13. April in Aden angek. „Barbarossa", v. Australien kommend, 13. April v. Port. Said n. Neapel abgeg. „Trave" 13. April 6 Abds. v. Neapel n. New-York abgeg. „Rhein" 13. April v. Bremen in New-York angek. „Halle" n. Baltimore und Gibraltar, 13. April in Baltimore angek.

— **Castle-Linie**, 14. April. „Garth Castle" Donnerstag auf Ausreise die Kanarischen Inseln passirt.

Berliner Chronik.

— **Für die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers nach Potsdam** werden daselbst schon jetzt die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Im königlichen Stadtschlosse wie im Neuen Palais ist man eifrig mit der Instandsetzung der Räumlichkeiten beschäftigt, und auch mehrfache Neuerungen sind in der Ausführung begriffen. So hat unter Anderem das Neue Palais eine neue (dritte) Telephonverbindung mit dem Feuerwehrdepot in Potsdam erhalten: diese wird ausschließlich zu Feueralarm reservirt. Bisher hatte der kaiserliche Sommersitz nur zwei direkte Verbindungen mit dem Feuerwachtgebäude und zwar eine öffentliche telephonische und eine private mit einem telephonischen Signalapparat. Auch das königliche Kabinetshaus, die zukünftige Residenz des Kronprinzen, erhält gegenwärtig direkten telephonischen Anschluß mit dem Feuerwehrdepot, der ausschließlich zu Feueralarm reservirt bleibt. Auch wird das Kabinetshaus demnächst an das öffentliche Telephonnetz angeschlossen werden.

— **Berlin und die Pariser Ausstellung.** Dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung, 50 000 Mk. für den Besuch der Pariser Weltausstellung durch städtische Beamte, Lehrer, Fachlehrer Techniker und Arbeiter bereitzustellen, ist der Magistrat beigetreten.

— **Die Stadtverordneten und Herr Singer.** Der sozialdemokratische Stadtverordnete Singer und Genossen haben folgenden kindlichen Antrag in der Berliner Stadtverordnetenversammlung eingebracht: „Die Versammlung beschließt, an den preußischen Landtag das Ersuchen zu richten, daß bei der bevorstehenden Abänderung des Kommunalwahlgesetzes die Einführung des bei den Reichstagswahlen geltenden allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts auch für Gemeindewahlen beschlossen werden möge. Man darf gespannt sein, ob das Berliner Stadtverordnetenkollegium auch diesmal sich als sozialdemokratischer Troß erweist.

— **Zu dem Giftmorde im Grunewald.** Gegen den verhafteten Töpfer Jänicke ist die Untersuchung wegen Raubmords, Diebstahls, Betrugs und Urkundenvernichtung eingeleitet worden. Der Betrug wird gefunden in der Ausbeutung derjenigen abergläubischen Personen, welche seine Hülfe zu „Zaubereien" in Anspruch genommen haben. Wegen Urkundenvernichtung wird sich Jänicke zu verantworten haben, weil er polizeiliche Anmeldungen unterschlagen hat. Wie wir bereits mittheilten, hatte er zwei Pflegekinder, für die er ordnungsgemäßig polizeiliche Anmeldungen ausfertigte und beim Hauswirth vorschriftsmäßig unterschreiben ließ. Diese Anmeldungen hat er jedoch nicht auf dem Polizeibureau abgeliefert, sondern vernichtet. Es wird angenommen, daß er dies gethan habe, weil er ein weiteres Verbrechen beabsichtigte Er hatte nämlich beide Kinder in einer hiesigen Lebensversicherung versichert. Jedenfalls aber sind durch diese Nichtanmeldung der Polizei erhebliche Schwierigkeiten entstanden. Jänicke wurde gestern nochmals verhört und dann von der Kriminalpolizei dem Untersuchungsrichter zugeführt. Er bleibt bei seinem Geständniß, ebenso aber auch bei der Behauptung, daß er an seine „Zauberkunst" glaube. Diese schöpfe er aus dem 6. und 7. Buche Mosis. Die Leiche der ermordeten Näherin wird wieder ausgegraben und noch einmal gerichtsärztlich untersucht werden.

— **Zum Mord in der Birkenstraße.** Der Mörder des Fräuleins Medenwald ist noch nicht ermittelt. Zwei Männer, die in Gewahrsam genommen worden waren, sind wieder entlassen worden, da sie ihre Unschuld nachweisen konnten. Zu weiteren Verhaftungen haben die Ermittelungen noch nicht geführt. Die Leiche der Ermordeten ist am Donnerstag geöffnet worden. Als Todesursache wurde innere Verblutung festgestellt. Diese war eine Folge des wuchtigen Schlages, der den Schädel von der vorderen Seite traf und zertrümmerte. Die Leichenöffnung ergab auch, daß die Verstorbene an einem Herzfehler litt, der es dem Mörder noch wesentlich erleichterte, sein Opfer zu tödten. Die Schädeldecke ist abgesägt worden. Man will aus der Art ihrer Beschädigungen feststellen, mit welchem Werkzeug die Schläge und Stiche geführt worden sind. Wie ein Lokalblatt erfahren haben will, verfolgt die Polizei bereits eine ganz bestimmte Spur, die zur Feststellung des Mörders der Lehrerin Medenwaldt führen dürfte. Die vom Gerichtschemiker Dr. Jeserich vorgenommene Untersuchung der Blutflecken in der Schlafstube der Ermordeten hat Anhaltspunkte ergeben, die in der Fortführung der Untersuchung von größter Bedeutung sein sollen. Ueber die Ergebnisse wird augenblicklich strengstes Amtsgeheimniß bewahrt.

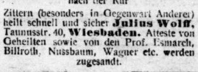
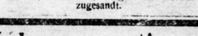
In wenigen Tagen Ziehung der XXX. **Mecklenburgischen Pferdeverloosung** zu Neubrandenburg.
Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000 Mark** (eine complete vierspännige Equipage) ferner zweispännige Equipagen, sowie 65 edle Reit- u. Wagenpferde u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne. **LOOSE à 1 Mark** zu haben in allen Lotterie-Geschäften u. Verkaufsstellen.
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover.** Gr. Packhofstr. 29.

Gothische Möbel.
Strengste Reellität.
Für Verlobte.
Garantie 5 Jahre.
Societät Berl. Möbel-Tischler.
Ad. Tilzer.
Möbel-Etablissement für vornehme Wohnungs-Einrichtungen,
Möbel-Ausstellung stylg. Salons, Wohn-, Herren-, Speise- u. Schlafzimmer in allen Holzarten.
Lager aller Kunstmöbel.
Nur: Jerusalemerkirche 3,
Berlin SW.
Polstermöbel-Dekorationen.
Holländische und Friesische Möbel nach alten Originalen.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
pr. ¼ Pfd.-Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

NÄHRSTOFF HEYDEN
ist ein aufgeschlossenes Eiweissprodukt, das eine intensive Ernährung ohne Ueberlastung der Verdauungsorgane ermöglicht.
Eminentes Kräftigungsmittel
für Schwächliche, Kinder, stillende Frauen, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, körperlich und geistig stark Angestrengte etc.
Stark appetitanregend.
Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlungen.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.
Vorräthig in der Kaiser-Apotheke, Fritz Frank; Hirsch-Apotheke, Dr. P. Rummel, Adler-Apotheke, Joh. Heinr. Herm. Grebe. [4957

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Bewegungsstörungen in Arm und Hand beim Schreiben, Malen, Musicieren und Hantieren, sowie Musikerkrampf

vor der Kur

nach der Kur
Zittern (besonders in Gegenwart Anderer) heilt schnell und sicher **Julius Wolff**, Taunusstr. 40, **Wiesbaden.** Atteste von Geheilten sowie von den Prof. Esmarch, Billroth, Nussbaum, Wagner etc. werden zugesandt.

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. Preis ½ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.
Niederlagen Halle:
Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus-Apotheke.

Lebensmagnetismus
Krankheiten heilt
Th. Heinke,
Heilmagnetiseur, [4?68
Augustastraße Nr. 1.

Ein Weinbergsbesitzer und Weingroßhandlung mit **eigener Kelterei** sucht für
Halle und Umgegend
einen tüchtigen, bei den Grossisten gut eingeführten
Provisions-Reisenden.
Gefl. Offerten sub **F. 2978** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** [5705

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. Frühstück's-Suppen
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
bei **Carl Krütgen, Apotheke und Drogenhandlung**, Merseburger- und Königstr.-Ecke. [5679

F. gutegetrag. Herren- u. Damenkleid., Militärsach., Waffen, Musik-Instr., alt. Gold u. Silb., sow. ganze Nachlasse kauft u. zahlt gute Preise Adr. erb. **A. Hofmann**, Leipzigerstr. 27. [3886

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S. Comptoir: Alte Promenade 1 a. 5487)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004181-13/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Viehhändlers **Moritz Schloss** hier, Königstraße 45, ist erloschen und die **Gehöftesperre wieder aufgehoben.**

Halle a. S., den 11. April 1900. **Die Polizei-Verwaltung.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 5. März 1900 ist das bisher geltende Statut der Aktien-Gesellsch.:

Landsberger Maschinenfabrik

zu Landsberg durch einen neuen Gesellschaftsvertrag ersetzt worden. Hiernach sind die alten Bestimmuugen, soweit sie veröffentlicht worden sind, in folgenden Punkten abgeändert: Die Firma lautet: **„Landsberger Maschinenfabr. Aktien-Gesellschaft."** Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Maschinen, der Betrieb der Eisengießerei, der Handel mit den hergestellten Gegenständen, die Reparaturen von Maschinen und in das Maschinenfach schlagenden Gegenständen. Die Gesellschaft wird vertreten durch die beiden Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Stellvertreter bezw. einem Prokuristen in der Weise, daß der von Einem von ihnen geschriebenen oder der vorgedruckten Firma zwei jener Personen ihr Namen beifügen. Die Einladung zu den General-Versammlungen muß mindestens 16 Tage vor dem anberaumten Termin veröffentlicht werden.

Halle a. S., den 5. April 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Die Firma:

Chr. Groß zu Halle a. S.,

Nr. 1496 des Firmen-Registers, ist gelöscht worden.

Halle a. S., den 5. April 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Pflasterstein-Verdingung.

Zum Neubau der Kommunalchaussee von Trebnitz nach Zaschwitz im Mansfelder Seekreise sollen 1490 cbm Reihenpflastersteine aus Porphyr bis zum 1. April 1901 frei Verbrauchsstelle geliefert werden. Die Lieferungs-Bedingungen können gegen eine Schreibgebühr von 50 Pfennigen aus dem Bureau des unterzeichneten Landes-Bauinspektors bezogen werden. Angebote sind bis

Mittwoch, den 25. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Zugleich mit den Angeboten sind Probesteine einzusenden.

Eisleben, den 11. April 1900.

Der Landes-Bauinspektor.
Krebel, Baurath. [5685

Bau-Verdingung.

Die Ausführung der **Erd- und Chaussirungsarbeiten** für den **Neubau der 2747 m langen Kommunalchaussee** von **Trebitz** nach **Zaschwitz** im Mansfelder Seekreise soll öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Sonnabend, den 21. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

im Bureau des unterzeichneten Landes-Bauinspektors abzugeben. [5682

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen in der Zwischenzeit im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Eisleben, den 11. April 1900.

Der Landes-Bauinspektor.
Krebel, Baurath.

Nutzholzverkauf.

Im Herzoglichen Forstrevier Mosigkauer Haide bei Dessau soll

Donnerstag, den 26. April

im Gasthause Haideburg von Morgens 10½ Uhr ab, bei 25% Anzahlung aus den Schutzbezirken Haideburg und Vor der Haide, Jagen 165—77, 99, 120, 121 und 122 meistbietend verkauft werden:

Eichen: 23 St. = 5,36 fm, 3 Steile 1 S., Kiefern: 950 St. bis 22 m, bis 68 cm = 499 fm, 488 Lattbäume 1. und 2 S., 9 Stangen 1. S., 1 rm Nutzscheit 2 S., Weymuthskiefern: 7 St. = 3,16 fm.

Im Anhaltischen Staatsanzeiger steht Annonce speziell.

Haideburg, den 14. April 1900.

Der Forstmeister. Krüger.

Donnerstag, den 19. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Grundstück **Mötzlicherweg 4** in **Halle a. S.**

1 stationäre Lokomobile,
1 fahrbare desgl.,
1 liegende Dampfmaschine

und eine Partie **Armatur- und Ausrüstungs-Gegenstände** zwangsweise gegen Kasse versteigern. [5506

Engel,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Das den Nebert'schen Erben gehörige,

Steinweg Nr. 41 gelegene

hochherrschaftliche

Hausgrundstück

mit 12 heizbaren Zimmern, Bad, Veranda, reichlichem, theilweise doppeltem Zubehör, vollständig unterkellert, mit großem abgeschlossenen Garten, Hof ꝛc., in unmittelbarer Nähe zweier Hauptknotenpunkte der elektr. Bahn,

ist preiswerth zu verkaufen.

Reflektanten können dasselbe täglich, Nachmittags von 3—4 Uhr, nach vorheriger Anmeldung bei Herrn **Wilh. Nebert, Steinweg Nr. 19,** besichtigen. [5396

Grundstückverkauf

in Merseburg.

Wegen Aufgabe meines

Getreide-Geschäfts in Merseburg

beabsichtige ich mein Grundstück daselbst nebst darauf befindlichem großen, massiven Speicher, Wohn- und Contorgebäude, Stallung ꝛc. zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wenden an J. G. Stichel, Leipzig und Merseburg. [5468

Mittwoch, den 18. ds., Nachmittags 3 Uhr

verkaufe ich Reilstraße 54 eine Partie Gewächshauspflanzen als: Farren, Orchideen, Aralien u. s. w. Außerdem ein Gewächshaus mit Warmwasser-Heizung, Mistbeetkästen und -Fenstern. [5411

G. Renneberg.

Fabrik-Areal,

ca. 33 000 qm, sehr günstig in Zwickau i. S. **an fertiger Straße und Bahn gelegen, Gleisanschluß,** sehr preiswerth zu verkaufen. **Näheres** unter **Z. 5267** a. d. Exp. d. Ztg.

In schön gelegener

Stadt des Südharzes

wegen Todesfalls **sofort**

verkäuflich Grundstück,

ca. 400 □ Mtr. Bodenfläche, sehr geräumig, **Wohnhaus** und Hintergebäude, **große Boden** und **Keller**, beste Lage der Stadt, **altes Material- und Spirit. p.p. Geschäft. Räumlichkeit und Lage gestatten bedeutende Ausdehnung** eventl. auch in anderer Art oder kleinere Fabrikanlage. Näheres durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg** unter A. N. 498. [5604

Meine seit 65 Jahren bestehende

Metallgiesserei

will ich **verkaufen** oder **verpachten.** Näheres durch (5680

C. Kobitzsch,
Torgau a. Elbe.

Zum kontraktlichen Anbau sind Zuckerrübensamen-Stecklinge für noch 15—20 Morgen gratis und franko abzugeben, bei 16 Mk. à 50 kg Samen. Gefl. Offerten u. **Z. 5538** an d. Exped. d. Ztg.

---

1 Paar 4—5 Zoll hohe 9 jährige braune dänische (5692

Arbeitspferde,

fehlerfrei und zugfeit, für **1500 Mk. verkäuflich.** Off. unt. **Z. 5692** an die Exped. d. Zeitung.

Ein älteres, starkes

Arbeitspferd,

für Ackerarbeit passend, zu verkaufen.
Landsbergerstr. 65.

Pferde zum Schlachten

kauft stets

Arthur Möbius,

Roßschlächterei mit Motorbetrieb.
Halle a. S., Langestraße Nr. 21.
Telephon 1156. [4957

Prima fette
Lämmer u. Hammel

(jeden Posten) werden zu kaufen **gesucht** vom Viehhändler **Otto Klöpzig, Leipzig** (Schlachthof). [5523

Trockenschnitzel

offerirt billigst prompt und spätere Lieferung frachtfrei jeder Station Ernst Rammelberg, Magdeburg.

Topinambur

à Ctr. 2 Mk. incl. Sack hat abzugeben

Rittergut Quetz

5338] bei Niemberg.

Kein offener Laden!

Linoleum

in vorzüglicher Qualität und zu

wirklich billigen

Preisen. [5667

Gr. Märkerstraße 22,
eine Treppe.

Plüschtischdecken,

gestickte Lambrequins u. Uebergardinen, zu jeden Bezug passend, in bunt od. glatt versendet billigst

Paul Thum, Chemnitz.

Preisliste frei.
Bitte um Farbenprobe und Größe.

Aelteste und heute noch beste Marke!

Eau de Cologne
„Zur Stadt Mailand"

Allein ausgezeichn. d. d. höchsten deutsch. Preis: **Kgl. Preuss. Staatsmedaille.** Zu hab. in den beff. Parfümerie-, Drogerie- und Friseurgeschäften in Halle a. S.

„Thuringia"

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt,

Grundkapital: 9 Millionen Mark,
Vermögensbestand: 52 Millionen Mark,

gewährt Versicherungen gegen die Folgen aller körperlichen Unfälle auf der Reise zu und von der

Welt-Ausstellung in Paris 1900,

während des Aufenthaltes daselbst, sowie auf den damit verbundenen anderweiten Reisen; Jagen, Reiten, Zügelführen von Kutschfuhrwerk, sowie Radfahren ohne Zuschlag eingeschlossen. [5707

Versicherungsabschluß auf jede Dauer, von 14 Tagen an aufwärts. Mindestprämie Mk. 6,—.

Selbstausfertigungs-Policen sind zu haben bei der General-Agentur für Leben und Unfall: **Julius Becker, Halle S., Martinsberg 9** und **Rudolf Schulze, Neue Promenade 3,** und sämmtlichen Vertretern.

Vertreter gegen hohe Provision gesucht.

Zeichnungen

auf 4% Elberfelder Stadtanleihe à 99,60

vermitteln wir **kostenfrei.** [5728

Friedmann & Co., Bankgeschäft.

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30

Porto u. Liste **30** Pf. extra

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Ziehung schon 31. Mai und folgende Tage zu Berlin.

16,870 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage von

575,000 Mark

1	Haupt-Gewinn		100000 M.	
1	Haupt-Gewinn		50000 M.	
1	Haupt-Gewinn		25000 M.	
1	Haupt-Gewinn		15000 M.	
2	à	10000 M.	=	20000 M.
4	à	5000 M.	=	20000 M.
10	à	1000 M.	=	10000 M.
100	à	500 M.	=	50000 M.
150	à	100 M.	=	15000 M.
600	à	50 M.	=	30000 M.
16000	à	15 M.	=	240000 M.

Loose versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co. Berlin Breitestrasse 5

und in **Hamburg, Nürnberg** und **München.**

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Loose hier bei: **Schroedel & Simon** (Martin Schilling), Gr. Ulrichstr. 50. **Otto Hendel,** Markt 24. C. F. G. **Kitzing,** Schmeerstr. 28. **Paul Keitel.** Pfeffer'sche Buchhandlung, Markt 22, i. gold. Ring. Sabor's Ww. & Cohn, Gr. Ulrichstr. 8. **Franz Reuter,** Leipzigerstr. 58. **Kurtzke & Hasse,** Leipzigerstr. 94.

Der Jährlingsbockverkauf

in meiner **Rambouillet-Stammschäferei,**

gehörnte, sowie hornlose, gleichzeitig reinblütige Hamphshiresböcke (Schwarzgesichter)

aus den besten Zuchten Englands hat begonnen.

Benkendorf bei Delitz am Berge, Linie Halle über Schlettau-Lauchstädt-Merseburg, Anfang April 1900.

M. von Zimmermann, Königlicher Amtsrath.
Züchter und Leiter Adolf Heyne, Wintersdorf S.-Altenburg.

Stammschäferei Fraßdorf.

Post Quellendorf, Bahnstation Cöthen und Quellendorf.
Fernsprecher-Amt Cöthen Nr. 133.

Der Bockverkauf in hiesiger **Original Vollblut Oxfordshiredown** Stammschäferei hat begonnen Auf Wunsch Wagen Bahnhof Cöthen oder Quellendorf-Kleinbahn Dessau-Radegast

Pohl, Oberamtmann.

Saatkartoffeln,

Saxonia, . . .	letzte Ernte	**103**	**Ctr. pro Morgen,**	à Ctr. Mk. 2,50.
Silesia, . . .	„ „	**106**	„ „	„ „ „ 2,50,
Hero, ...	„ „	**108**	„ „	„ „ „ 3,00,
Magnum bonum,	„ „	**94**	„ „	„ „ „ 2,50

Eckendorfer Futterrübensamen,

erste Nachzucht vom Originalsamen, unter Garantie der Keimfähigkeit:

rothe Riesenwalzen, pro Ctr. Mk. 45,00,
gelbe „ „ „ 40,00.

Versandtsäcke zum Selbstkostenpreise. (4854

Rittergut Zingst bei Nebra.

Zur Saat

offerire, solange Vorrath reicht, wegen Räumung:

Rothklee (seidefrei)	ca. 80%	50 kg	55	Mk.
Esparsette	„ 70%	50 „	10	„
Weissklee	„ 80%	50 „	42	„

sowie **andere Sämereien** billigst. (5621

Rob. Günther, Quedlinburg a. H.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004181-13/fragment/page=0010